Einzelpreis 5 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe Nr. 511 Jahrg. 215

Bezugspreis: monatlich Mk. 150.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20 512.

Halle-Saale
Dienstag, 31. Oktober 1922

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 15.— M. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 60.— M. Rabatt nach Tarif, Erfüllungsort Halle-Saale.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 9269
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Umsturz in Italien

Faszistische Außenpolitik

Paris, 30. Oktober.

Nach der „Chicago Tribune" verfolgen die Fascisten folgende Ziele in bezug auf die äußere Politik:

1. **Ablehnung aller Verträge mit Jugoslawien,** soweit die dalmatinische Küste und Fiume in Frage kommen.
2. Abänderung des Paktes von Washington, um Italien zu gestatten, seine Kriegsflotte zu vergrößern.
3. Die Zumendung eines größeren Teiles der deutschen Reparationen an Italien.
4. Angliederung des Dodekanes an Italien.
5. Vertagung der Konferenz von Lausanne, um der neuen italienischen Regierung zu gestatten, zunächst die Probleme des nahen Ostens sorgfältig zu überprüfen.

Mailand, 30. Oktober.

Dem „Popolo d'Italia" zufolge protestierte Mussolini sofort gegen eine etwaige Betrauung Salandras mit der Kabinettsbildung. Er selbst erklärte sich bereit, die Bildung eines Kabinetts zu übernehmen, falls er einen derartigen Auftrag erhielte. Darauf traf die Nachricht ein, daß der König ihn zu sich berufe, und er reiste am Abend nach Rom ab. Mussolini hat seine Ministerliste vollständig fertig. Er selbst würde **das Ministerpräsidium und das Innere** übernehmen. Außenminister würde der faszistische Abgeordnete Acerbo, Kriegsminister der General Diaz und Marineminister der Admiral Thaon di Revel werden. Drei Portefeuilles will Mussolini der Volkspartei und drei weitere den Liberalen anbieten. Man vermutet, daß die Krise eine rasche Lösung erfahren werde.

Der König empfing gestern nachmittag noch einmal den Vizepräsidenten der parlamentarischen Gruppe der Faszisten, di Vecchi, der gleichzeitig Generalkommandant der Faszistenarmee ist. Bei der ersten Besprechung legte di Vecchi die patriotischen Ziele des Faszismus dar. **Dieser wolle die gesetzlichen Einrichtungen nicht umstürzen, ebenfalls das monarchische Regime, dem die Faszisten treu ergeben seien.** Aber der Faszismus wolle das öffentliche Leben Italiens reinigen und die italienische Seele wieder schwingen lassen, die noch immer von den errungenen Siegen ergriffen sei. Di Vecchi hatte Tränen in den Augen, als er das Wort sprach. Auch der König war sehr erschüttert, er umarmte di Vecchi und erklärte ihm, daß er die Gefühle des Volkes teile. Er wolle alle verfassungsmäßigen Garantien aufrechterhalten, die Italien besitze, und wolle diesem eine Regierung geben, die den nationalen Gefühlen entspreche. Der König bestätigte auch lebhaft den Entschluß des früheren Ministerrats, bei den Belagerungszustand gestern verhängt hatte, ohne vorher den König um seine Zustimmung zu fragen.

In einem **Communique** heißt es:

„Der größte Teil Norditaliens ist in unserem Besitz; in Mittelitalien sind Toscana, Umbrien und die Marken von Schwarzhemden besetzt worden. In den Ortschaften, wo die Faszisten die Präfektur nicht im Sturm nahmen, besetzten sie den Bahnhof, Post- und Telegraphengebäude, also die lebenswichtigsten Punkte der Tätigkeit der Nation. Die öffentliche Verwaltung, die überrascht und in Verwirrung gebracht wurde, war nicht imstande, der Bewegung Widerstand zu leisten. Denn eine solche Bewegung kann weder aufgehalten noch besiegt werden. Der Sieg ist nahezu gesichert. Wir haben die einstimmige Zustimmung der Nation. Der Sieg kann durch Kombinationen der letzten Stunden nicht mehr abgeschätzt werden. Wenn man ein Kabinett Salandra bekommen sollte, dann wäre es nicht der Mühe wert gewesen, zu mobilisieren. Die Regierung muß aus Faszisten bestehen. Der Faszismus wird seinen Sieg nicht mißbrauchen; darüber darf sich jedermann klar sein. Nichts darf die Einheit unserer Nation in Verwirrung bringen. Die Faszisten waren bewunderungswürdig. Ihre Opfer werden eine Krönung des herrlichen Sieges sein. **Der Faszismus will die Macht, und er wird sie haben.** gez.: Mussolini."

General Diaz erklärte einem Vertreter des Florenzer Blattes „Nazione": Was könnte man befürchten, wenn man vom Vaterlande, von der Zukunft Italiens und vom Willen der Nation spricht? Die Männer, die die Masse der Faszisten leiten, haben einen tüchtigen Kopf. Da sie erklären, daß sie nur gesetzmäßig vorgehen wollen, ist vom Faszismus nichts zu befürchten.

Das viergliedrige Aktionskomitee der Faszisten besteht aus dem Abgeordneten Oviblo, der die parlamentarische Gruppe der Faszisten vertritt, aus dem Abgeordneten di Vecchi, der die Faszistenarmee kommandiert, aus dem Parteisekretär Bianchi und aus Mussolini, der den Titel eines Chefdiktators führt.

*

w. London, 30. Oktober.

Zu der Krisis in Italien schreibt die „Daily News", der Faszistenputsch werde zweifellos die aggressiven nationalen Ziele fördern und das italienische Volk zu einer Reihe imperialistischer Abenteuer verpflichten. **Wenn der Versuch der Faszisten, die Nation zu beherrschen, Erfolg haben sollte, so werde Italien wahrscheinlich zum äußersten Chaos und Ruin gebracht und jegliche Autorität und allen Einfluß im Rate der europäischen Nationen verlieren.**

Die „Times" fragt, ob die Faszisten in ihren Reihen Staatsmänner besitzen, um eine volle Faszistenregierung zu bilden, und ob ihre Regierung die in Neapel niedergelegte sehr ehrgeizige und unausführbare Außenpolitik befolgen wird. Die Proklamation der Faszisten sei drohend und unbestimmt.

„Daily Telegraph" sagt, die Faszisten hätten sich das Recht angemaßt, über dem Gesetz zu stehen. Die Machtergreifung durch unverantwortliche Hände sei gefährlich. Sie könne auf die Dauer nicht zur Stetigkeit und zur Wohlfahrt des Landes dienen.

Für eilige Leser

An der Berliner Börse zogen Devisen und Noten bei sehr ruhigem Geschäft wieder leicht an. Der Effektenmarkt war überwiegend fest.

*

Die Trauung Kaiser Wilhelms II. mit der Prinzessin von Carolath findet am Sonntag, den 5. November, um die Mittagszeit statt. Die Traurede hält Hofprediger Vogel in Potsdam. Voraussichtlich werden sämtliche Kinder des Kaisers anwesend sein. Der Kaiser hat gebeten, von Hochzeitsgeschenken abzusehen und das dafür gedachte Geld zu wohltätigen Zwecken zu verwenden.

*

Gestern vormittag fand unter dem Vorsitze des Reichskanzlers und Dr. Hermes eine Konferenz mit Sachverständigen über Reparationsfragen statt.

*

Die Mitglieder der Reparationskommission sind gestern nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge gegen 6 Uhr in Berlin eingetroffen. Sie haben sich in ihre Quartiere begeben.

*

Der neuernannte Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, reiste am Sonntag abend ab. Am Bahnhof hatten sich der russische Botschafter Krestinski, vom Auswärtigen Amt u. a. der Leiter der Ostabteilung, Freiherr von Maltzahn und Geheimrat von Kühlmann von der Personalabteilung eingefunden.

*

In Bologna und Verona ist es zu Zusammenstößen gekommen zwischen Faszisten und Polizei, wobei ein Unteroffizier der königlichen Garde und drei Faszisten getötet und ein Unteroffizier verwundet wurden. In Genua haben die Faszisten das Haus der Eisenbahngewerkschaften in Brand gesetzt.

*

Bulgarien verlangt Stundung der Reparationszahlungen bis 1925.

*

In Ludwigshafen und Kaiserslautern ist ein Streik der Eisenbahnarbeiter ausgebrochen, der den Verkehr teilweise stillegte.

*

Zwischen Sassenheim und Rödelheim an der Grenze des besetzten Gebiets wurde ein 28jähriger junger Mann namens Ried von einem marrokanischen Soldaten bei einem Streitfall wegen eines Mädchens durch einen Bauchschuß schwer verwundet, so daß er seiner Verwundung erlag.

*

In Treppenhause der Allianzversicherungsgesellschaft in der Mauerstraße in Berlin, wo zurzeit Aufstockungsarbeiten ausgeführt werden, stürzte gestern morgen ein Gerüst mit fünf Maurern aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Zwei Personen wurden schwer, drei leichter verletzt.

*

In einem Eisenbahnabteil 1. Klasse wurde der 40 Jahre alte Amerikaner James Sauerwein aus Koblenz in Frankfurt blutüberströmt mit Stichwunden im Kopf bewußtlos aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Raubmordversuch vor.

*

Der Staatsgerichtshof hat die Beschwerde des „Volksboten" in Strehlen (Niederschlesien) gegen ein Verbot des Oberpräsidenten verworfen. Ebenso wurde die Beschwerde des Heimatbundes Wittekind gegen die vom Oberpräsidenten der Provinz Hannover verfügte Auflösung des Bundes wegen Versäumnis der Beschwerdefrist als unzulässig verworfen.

*

Wie aus Breslau gemeldet wird, ist der Buchhalter des Lobetheaters namens Groß am Freitag mit 300 000 Mark flüchtig geworden. Er wird steckbrieflich verfolgt.

*

Die Marinedienststelle Hamburg teilt mit: Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, wurden bei der Probefahrt des Torpedoboots T. 196 am 27. Oktober durch einen Heißdbrand infolge des Reißens eines Oeldruckrohres drei Unteroffiziere und ein Mann des Wachpersonals schwer, zwei weitere leicht verletzt. Das Boot ist nur gering beschädigt und dürfte Mitte nächster Woche wieder fahrbereit sein.

Dollar amtl. 4174,03 G.

Völkerbundshilfe und österreichische Souveränität

Von Bundeskanzler **Dr. Seipel.**

Im Auslande, aber noch mehr in Oesterreich selbst, ist es derzeit eine heißumstrittene Frage, ob das, durch die Genfer Protokolle geschaffene Junctim zwischen der Kreditgewährung an Oesterreich und der hier einzuführenden Finanzkontrolle nicht eine Durchlöcherung der staatlichen Selbständigkeit Oesterreichs in sich schließt. Unser Wiener Berichterstatter hatte soeben Gelegenheit, über dieses Thema mit Bundeskanzler Dr. Seipel ein längeres Gespräch zu führen, in dessen Verlauf sich der Kanzler u. a. wie folgt äußerte: „Nach vier Jahren unsäglicher Not winkt uns Oesterreichern nun endlich die Möglichkeit der Rettung. Es ist uns gelungen, den Völkerbund und durch ihn die heute in Europa führenden Nationen aufzurütteln und von der Notwendigkeit einer Kreditbilfe für Oesterreich zu überzeugen. Der Leidensweg, den die österreichische Kreditpolitik zu durchschreiten hatte, ehe sie so weit gelangte, ist in allen seinen Abschnitten bekannt. Die Schwierigkeiten, die sich unseren Kreditbedürfnissen entgegenstellten, waren nicht so sehr materieller Natur, als politischer und psychologischer Art. Man war sich bewußt, bei der Konzeption des neuen Oesterreich grundlegende Fehler begangen zu haben, und scheute die längste Zeit davor zurück, dies offen einzugestehen; oder aber, wenn man vor dem theoretischen Eingeständnis selbst nicht zurückschreckte, so war man sich nicht recht klar, wie man, ohne die entscheidenden Bestimmungen des Friedensvertrages zu ändern, die beklagten Wirkungen aufheben sollte. Man war sich offenbar auch nicht klar darüber, ob die von Oesterreich begehrten internationalen Kredite selbst bei richtiger Anwendung tatsächlich gutmachen könnten, was der Friedensvertrag verdorben hatte, ob sie nämlich Oesterreich auch ohne Eingliederung in ein größeres Wirtschaftsgebiet auf die Dauer wirtschaftlich lebensfähig gestalten würden. Dazu kamen noch Zweifel, ob man sich der richtigen Anwendung etwa gewährter Kredite vergewissert hatten dürfe; gewisse Erscheinungen und Vorgänge in unserer inneren Politik, über die ich an dieser Stelle nicht weiter sprechen möchte, hatten dazu beigetragen, solche Zweifel zu erregen.

Dem Völkerbunde, dem, ich sage dies ganz offen, viele unserer Politiker bisher nur geringes Vertrauen entgegengebracht haben, gebührt das Verdienst, die österreichische Frage aus der Sackgasse herausgeführt zu haben. Es ist zweifellos, daß der Völkerbund, indem er sich unserer Sache annahm, zunächst von dem Bedürfnis geleitet war, durch die Lösung einer Frage, die den europäischen Staatsmännern schon genug Kopfzerbrechen verursacht hatte, einen Beweis seiner Existenzberechtigung zu bieten, und ebenso sicher ist, daß die verhältnismäßige Geringfügigkeit des österreichischen Problems die leitenden Köpfe des Völkerbundes verlocken mußte, diesen Beweis auf dem Felde zu versuchen, wo ein Erfolg ohne Inanspruchnahme außerordentlicher Mittel wahrscheinlich war. Man sagte sich in Genf mit Recht: Wenn es dem Völkerbund gelingt, in der österreichischen Frage eine konkrete Lösung zu schaffen, so werden die Großmächte eher den Mut finden, ihm auch die ganz großen und schwierigen Fragen, welche heute die Weltpolitik bewegen, in Behandlung zu geben. Es ist auf diese Weise ganz leicht möglich, daß Oesterreich, indem es dem Völkerbund ein dankbares Objekt für die Ablegung des Befähigungsnachweises bot, Vorspanndienste geleistet hat, die einmal der Entwirrung der gesamten, so unerfreulichen Lage in Europa zustatten kommen können.

Was in Genf erreicht wurde, das haben wir, ich darf dies wohl ohne Ruhmredigkeit feststellen, ohne Preisgabe der nationalen Würde, ja in einer Weise erreicht, die das internationale Vertrauen zu Oesterreich neu stärkt und ihm eine merklich gebesserte moralische Position in der europäischen Völkerfamilie verschafft hat. Dies wäre nicht möglich, wenn wir um Kredite gebettelt hätten, und wir brauchten nicht zu betteln, weil wir von vornherein darauf verzichteten, den Kopf in den Sand zu stecken und die Kredite mit der Miene von Leuten zu verlangen, deren Kreditwürdigkeit bereits anerkannt ist und deren staatliche Verwaltung und Finanzgebarung sich auch bisher schon in den normalsten Bahnen bewegte. Wir wissen, daß und wo wir Fehler begangen haben, und haben dies mit solcher Freimütigkeit eingestanden, daß wir dadurch das Recht erhielten, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß Fehler auch auf der anderen Seite begangen worden und unsere Fehler zum Teil unvermeidliche Folgeerscheinungen dieser anderen sind. Wir haben die Kontrolle, die uns als Bedingung für die Kredite gestellt wurde, nicht einfach mit ergebener Miene angenommen, sondern unsere Gegenbedingungen gestellt, und als ich nach langen und schwierigen Unterhandlungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192210311-14/fragment/page=0001

meine Unterschrift unter die zustandegekommene Vereinbarung setzte, hatte ich nicht die geringste Ursache, mich oder mein Land gedemütigt zu fühlen. Ich habe in meiner Abschiedsansprache vor dem Völkerbundsrat ungeniert herausgesagt, daß ich den Tag erwarte und voraussehe, an dem wir wieder vor den Völkerbund treten und unter Hinweis auf die vollbrachten Leistungen, die erfüllten Verpflichtungen, das wieder ins Gleichgewicht gebrachte Budget, die Aufhebung der Kontrolle würden verlangen können. Es ist keine Phrase, wenn der Völkerbund uns versicherte, und in dem einen Teil der Genfer Vereinbarungen bildenden 1. Protokoll bestätigte, daß nicht nur unsere territoriale Unversehrtheit gewährleistet, sondern unsere politische Selbständigkeit unangetastet bleiben solle. Ich habe an Ort und Stelle den bestimmten, untrüglichen Eindruck gewonnen, daß es den führenden Kreisen des Völkerbundes ernst damit ist, die Aktion für Oesterreich zu einer vorbildlichen auch in dem Sinne zu gestalten, daß der oberste Zweck, dem der Völkerbund zu dienen hat, dadurch nicht kompromittiert werde. Es lag und liegt dem Völkerbunde um seines eigenen Rufes und seiner politischen Zukunft willen höchlichst daran, daß Oesterreich nicht um der ihm gewährten Hilfe willen vor der Welt als ein Staat zweiter Klasse erscheint, als ein Staat, um dieser Hilfe willen einen Teil seiner Souveränität hätte abtreten müssen. Andererseits haben wir uns eben, um unsere Unabhängigkeit sicherzustellen, zu eigenen Opfern großen Umfanges entschließen müssen. Solche Opfer wären in jedem Falle unvermeidlich gewesen, dies geben auch die Kritiker der Genfer Konvention zu, ihre Auffassung aber, daß wir die gesamten zur Wiederaufrichtung der Währung und Wirtschaft erforderlichen Mittel im eigenen Lande hätten aufbringen können, ist gewiß nicht haltbar und durch das Schicksal unserer bisherigen finanzpolitischen Versuche widerlegt, das immer wieder dadurch besiegelt wurde, daß alle der Bevölkerung in der Form neuer Steuern und erhöhter Tarife abverlangten Opfer durch die fortschreitende Geldentwertung zu nutzlosen Opfern gemacht wurden. Wir hoffen zuversichtlich, daß wir auf dem nunmehr beschrittenen Wege, wenn auch mit vieler Anstrengung und schweren Entbehrungen, an das gewünschte Ziel gelangen werden, als welches mir immer vorgeschwebt hat: den tüchtigen und liebenswerten deutschösterreichischen Volksstamm vor dem Untergang zu bewahren und ihn in seiner leiblichen und moralischen Existenz für die, so Gott will, bessere Zukunft zu retten."

Der Provinziallandtag

(Drahtbericht unseres nach Merseburg entsandten Mitgliedes der Redaktion.)

th. **Merseburg**, 30. Oktober.

Die Sitzung schloß mit der Wahl eines Sonderausschusses zur Beratung der Wahl eines Landesrates und eines Landesbaurates. Diesem Ausschuß gehören seitens der bürgerlichen Vereinigung an die Herren v. Byer, v. Müffling, Wienrich, Dr. Carlsson und Hebestreit.

*

Wenn man rückschauend das Ergebnis des ersten Tages des Provinziallandtages betrachtet, so ist praktische Arbeit naturgemäß erst wenig geleistet worden, wie ja überhaupt die praktische Arbeit eines Parlaments in der Hauptsache nicht im Plenum, sondern in den Ausschüssen geleistet wird. Aber man ersieht schon aus den wenigen Stunden, während der der Landtag tagte, daß weniger die Parteipolitik (natürlich mit Ausnahme bei den Kommunisten) als vielmehr eine Politik, die wirklich nur das Allgemeinwohl fördern will, im Saale herrscht.

Nicht unrichtig bezeichnete der Vertreter der K. P. D. die außerhalb seiner Partei stehenden Abgeordneten als die „große Koalition". Der „kleinen Koalition" von früher ist jetzt ein Block von Rechts bis zu der V. S. P. D. gefolgt. Während es noch im Frühjahr möglich war, daß die stärkste Fraktion, die bürgerliche Vereinigung, überhaupt nicht im Vorstand vertreten war, ist jetzt der zweite Vorsitzende ein Mitglied der D. V. P. Der erste Vorsitzende mußte den Sozialdemokraten entnommen werden, nachdem sich die M. S. P. D. und die U. S. P. D. vereinigt hatten und mit den übrigen früheren Koalitionsparteien die weitaus stärkste Gruppe darstellten. Hiergegen wäre nichts zu machen gewesen, denn Demokraten und Zentrum hätten sich zweifellos wieder zu ihren Regierungsgenossen gesellt. Es ist jedenfalls anzuerkennen, daß die „kleine Koalition" insofern den Rechtsparteien Rechnung trug, daß sie ohne Wimperzucken den berechtigten Wunsch der bürgerlichen Vereinigung zustimmte und diese Tatsache mag für ein gutes Omen gelten.

Innerhalb der bürgerlichen Vereinigung hat sich die Lage so gestaltet, das Oberlandesgerichtsrat Eludius (Dn.) der Führer der Fraktion ist, während Dr. Zehle als Mitglied der D. V. P. den Posten des zweiten Vorsitzenden einnimmt.

Eine Vorkonferenz

Berlin, 30. Oktober.

In der Reichskanzlei sind heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers mehrere deutsche Finanzsachverständige zusammengetreten. Es handelt sich um eine Art Vorkonferenz zu der Währungskonferenz, zu der die deutsche Regierung ausländische Sachverständige nach Berlin eingeladen hat und die Ende dieser Woche stattfinden soll. Thema der Beratungen, denen auch der von seinem Krankheitsurlaub zurückgekehrte Reichsfinanzminister Dr. Hermes beiwohnte, war Maßnahme zur Stabilisierung der deutschen Währung.

An der Besprechung mit den Finanzsachverständigen haben von seiten der Regierung außer dem Reichskanzler Wirth und dem Reichsfinanzminister Hermes auch der Vizekanzler Bauer sowie die Staatssekretäre Schröder und Fischer teilgenommen. Ferner der Staatssekretär a. D. Bergmann, der Generaldirektor Cuno, Dr. Melchior, Professor Wolff und Dr. Hilferding.

*

Wie angekündigt, ist heute vormittag der erweiterte Vorstand der Fraktion der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei zusammengetreten. Von der Aussprache im Fraktionsvorstand wird es abhängen, ob die Fraktion mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage noch im Laufe dieser Woche einberufen wird, um eine Entscheidung zu fällen über die weitere Haltung der Sozialdemokratie.

Laurents Abschied von Berlin

w. **Berlin**, 30. Oktober.

Der bisherige französische Botschafter in Berlin Laurent verließ am Sonntag mittag mit dem Warschau-Pariser Zug, der mit fast zweistündiger Verspätung hier eintraf, Berlin. Zur Verabschiedung hatte sich ein großer Kreis von Personen auf dem Bahnhof eingefunden. Besonders stark war die hiesige französische Kolonie vertreten. Von der Reichsregierung waren erschienen, Geheimrat v. Gülich und Legationsrat Magnus als Vertreter des Auswärtigen Amtes. Von hier beglaubigten Diplomaten bemerkte man u. a. den italienischen Botschafter Frassati nebst Tochter sowie den dänischen, brasilianischen und chinesischen Gesandten.

Aus aller Welt

Eisenbahnteilstreik in der Pfalz

w. **Ludwigshafen** (Rhein), 30. Oktober.

Von der Reichseisenbahndirektion Ludwigshafen wird mitgeteilt: Das Tagelohnpersonal der Eisenbahndienststelle Kaiserslautern trat am Sonnabend, den 28. Oktober, mittags in den Ausstand, weil die von ihm gestellte Forderung auf Auszahlung eines Vorschusses von 5000 M. vom Reichsverkehrsministerium nicht in vollem Ausmaße bewilligt worden war. Infolge der Niederlegung der Arbeit fielen auf der Strecke Ludwigshafen—Homburg im nördlichen Teile der Pfalz die Güterzüge sowie eine Reihe von Personenzügen von lokaler Bedeutung aus. Die Fernzüge wurden bisher durchgeführt, ebenso wurde auf den Seitenlinien der Nordpfalz der Personenverkehr mit einigen Zügen aufrecht erhalten. Die Arbeiter der Hauptwerkstätte Ludwigshafen sowie der Betriebswerkstätte Ludwigshafen und Neustadt (Haardt) haben sich inzwischen dem Streik angeschlossen. In welchem Umfange der Personenverkehr heute durchgeführt werden kann, läßt sich noch nicht überblicken.

Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß der Teilstreik auf dem pfälzischen Eisenbahnnetz weiter um sich gegriffen hat. Die Milchzüge verkehren noch, ebenso die Personenzüge auf den Hauptstrecken, allerdings ist der Zugverkehr unregelmäßig. Im Güterverkehr ist die Annahme von Eil- und Frachtgut im Bezirk der Eisenbahndirektion Ludwigshafen gesperrt mit Ausnahme von Lebensmitteln. Für die Zukunft nach der Pfalz ist die gleiche Sperre beantragt.

Eisenbahnräuber

w. **Waldenburg**, 30. Oktober.

Hier wurde der Rangiermeister Mehrlein unter dem Verdacht, große Veruntreuungen begangen zu haben, verhaftet. Eine Haussuchung stellte große Bestände Diebesgut fest. Der Verhaftete betrieb einen schwungvollen Handel mit Bad Salzbrunn. Seine Frau wurde ebenfalls verhaftet. Durch den Leiter der Eisenbahnüberwachungsstelle wurde bereits vor einigen Wochen auf dem Bahnhof Dittersbach eine Diebesbande von zwölf Personen festgestellt. Es handelt sich um Arbeiter, die damals aus dem Bahndienst entlassen wurden. Jetzt sind erneut Verhaftungen vorgenommen. Der Wert der gestohlenen Güter beträgt mehrere Millionen. Aus den noch vorgefundenen beschlagnahmten Waren wurden der Reichsbahn Waren im Werte von 400 000 M. zurückgegeben.

Die Nacht war lau, die Nacht war lind . . . In einer Sommernacht tändelte der Ingenieur H. nach einer vergnügten Weinreise die Potsdamer Straße in Berlin entlang, als vor ihm eine junge Dame ging. Bald wanderten beide Arm in Arm die Bülowstraße entlang und ließen sich schließlich auf einer Bank auf dem Dennewitzplatz nieder. Hier sollen sie sich so benommen haben daß zwei Schupobeamte sich veranlaßt sahen, das Pärchen zu sistieren. Auf dem Wege zur Polizei bot H., um sich der in Aussicht stehenden Gerichtsverhandlung zu entziehen, den Beamten Geld an. Als diese die Annahme ablehnten, steckte er es ihnen sogar in die Tasche. Die Folge dieses nächtlichen Liebesidylls war die jetzige Anklage gegen den Ingenieur und seine Begleiterin, ein Abwaschmädchen, wegen Erregung öffentlichen Aergernisses und versuchter Beamtenbestechung. Die Verhandlung vor Gericht hatte wiederholt eine zwerchfellerschütternde Wirkung. Als an den als Zeugen auftretenden Schupobeamten die Frage gestellt wurde, ob er das beröhmte polizeilich vorgeschriebene Aergernis genommen habe, erwiderte der Beamte treuherzig: „Nee, Aergernis habe ick nicht genommen, im Gegenteil die Sache hat mir Spaß gemacht." Diese Bekundung des Zeugen zeitigte rasch eigenartige rechtliche Wirkungen, denn der Verteidiger konnte folgendes ausführen. Eine Erregung öffentlichen Aergernisses liege nicht vor. Also sei die Festnahme der Angeklagten zu Unrecht erfolgt. Im Gegenteil habe eine pflichtwidrige Handlung der Beamten vorgelegen, und es sei keinesfalls Beamtenbestechung, wenn einem Beamten für deren Unterlassung ein Geldgeschenk geboten wird. Das Gericht erkannte daher gegen beide Angeklagte auf Freisprechung auf Kosten der Staatskasse.

Wie ein Schweinestall mehr Miete einbringen kann als ein herrschaftliches Wohnhaus. Vor einiger Zeit ließ sich ein Hausbesitzer in Göttingen einen kleinen massiven Schweinestall bauen. Da er den Stoll in diesem Jahre nicht benötigte, vermietete er ihn auf ein Jahr an einen seiner Mieter, der ihm als Miete 12,5 Pfund Roggen monatlich bot. Dies entspricht einer jährlichen Miete von 1,5 Zentner Roggen, die vor dem Kriege etwa 12 Mark kosteten. Da der Roggen kürzlich mit 5000 Mark und höher je Zentner notiert wurde, kann der glückliche Schweinestallbesitzer zur Zeit mit einer jährlichen Miete von rund 7500 Mark rechnen, während ihm für sein ganzes herrschaftliches Wohnhaus mit sechs Familienwohnungen und zusammen dreizig Personen als Miete einschließlich aller Steuern und Abgaben noch bedeutend weniger als 7500 Mark jährlich gezahlt werden. In früheren Jahren wurde als Vergleichsfaktor des Wohlstandes dieser oder jener Familie der zu zahlende Mietpreis vielfach zugrunde gelegt. Heute kann das Schwein fast mit Verachtung auf alle Hausbewohner herabblicken, weil es für seinen engen bescheidenen Raum mehr Miete zahlt als Dutzende von Hausbewohnern in herrschaftlichen Wohnungen.

Ein Ungeheuer der Tiefsee ist kürzlich in der Nähe von Biarritz von Fischern aus dem Meere gezogen worden. Es handelt sich dabei um ein bisher unbekanntes Tier, das einer Schildkröte ähnlich sieht. Es hat ein Gewicht von nahezu zehn Zentnern und eine Länge von mehreren Metern. Zu beiden Seiten des Ungeheuers hatten sich sogenannte Lotsenfische angehängt, die mit dem Ungeheuer selbst an Land gezogen wurden. Das Tier ist von blauschwarzer Farbe. Zunge und Maul sind durch eine zugespitzte Hornbeide geschützt. Das Ungeheuer wird im Museum aufbewahrt werden.

Das Reich will auf das Lehrerbildungsgesetz verzichten. Wie verlautet, will das Reich die Neuordnung der Lehrerbildung den Ländern überlassen, da es kaum in der Lage sein wird, die Mehrkosten für die Neuordnung zu tragen.

Die heilige Scholle

Ein deutscher Bauernroman aus dem letzten Jahrhundert.

32] Von Paul Burg.

Copyright Max Koch, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Ehe die Wehmutter mit ihrem kurzem Atem aus dem nahen Dorfe heran war — noch läutete die Sonntagsglocke friedvoll über dem Erntefeld — da hatte Maria auf dem Grenzstein einem Kinde das Leben geschenkt. Einem Sohne.

Mit jauchzendem Schrei hat sie ihn ins Leben geschickt, ihren Sohn Andreas.

In Staunen und Beten standen die Dörfler.

Lindenschmidt und Frau hoben Mutter und Kind behutsam empor und trugen sie auf den Wagen ins weiche Stroh, strängten die Pferde ein und fuhren langsam, ganz langsam und sacht ins Dorf. Andreas Weberling führte die Schulzenpferde beim Kopf, stolzer, als wären es seine eigenen.

Und die Linde vorm Hause winkte, winkte mit ihren grünen Blättern, als sie Mutter und Kind ins Haus, hinauf in die Kammer trugen, wo Ruth Valentin mit erstaunten Augen das Brüderchen ansah.

Andreas aber kniete am Bett nieder und legte seinen Kopf in Marias streichelnde Hände.

„Du — o du, Liebste! Maria voller Gnaden!"

Dann sprang er auf und rannte, ehe die Glocken den Kirchgang ausläuteten, zum Gotteshause, lief in die Sakristei und winkte dem Pastor auf der Kanzel mit Kopf und Händen, daß dieser erstaunt seine Predigt abkürzte. Und als Pfarrer Fromme vor dem Schlußgebet fragend in die Sakristei eintrat, bekannte Andreas mit fliegendem Atem und jagendem Pulse. So bekam Maria Weberling noch am gleichen Tage, zur gleichen Stunde, ihre christliche Danksagung. War auch die Kirche fast leer, vom Altar verkündete der Pastor, daß dem Andreas Weberling und seinem braven Weibe durch Gottes Huld nach langem Bitten ein Sohn geboren sei, auf dem Grenzstein im Erntefeld geboren. „Ein neues Geschlecht hebt an!" Und betete mit seiner Gemeinde für Mutter und Kind. Andreas aber, aller Augen auf sich gerichtet, kniete am Altar vor dem Pastor und betete inbrünstig mit. Der Ausgangssegen galt heute ihm und seinem Sohne allein. Dann schüttelten die Dörfler ihm die Hände, und zum zweiten Male seines Lebens ging Andreas wie ein Sieger aus der Dorfkirche. An die Gräber trat er, dem Großvater Weberling und Großmutter Velten in ihrem blauen Himmel [illegible], dem Schulzen Velten das große Glück und seinen Jubel zu verkünden. Die Glocke läutete noch immer im Turm. Und so sonnig war der Morgen.

„Mein nächstes, was ich tue: ich versichere den kleinen Andreas mit einem Taler auf Leib und Leben!" Er nickte den drei Gräbern zu, auch dem des Bruders, und kehrte erhobenen Herzens heim ins mittagliche Dorf, der junge Vater, zu Weib und Kind.

Nun ging das Leben im kleinen Weberlinghofe einen neuen, noch glücklicheren Gang. Maria zog ihren Buben auf. Schon im nächsten Jahre gesellte sich ihm ein Bruder hinzu, im übernächsten ein Schwesternpaar, und dann noch ein Bruder. Vater Andreas zahlte silberne Taler genug in die Kasse der Hannoverschen Assekuranz, Leib und Leben seinen Kindern zu versichern, daß sie einst ein gewisses Erbe hätten. Und Pastor Fromme, dem das Haar allgemach an den Schläfen ergraute, taufte die Knaben und Mädchen Weberlings auf das Wort: Je mehr Kinder, desto mehr Segen, Andreas. Seheet an, Gott hat diesen Knecht lieb. Aber Maria, die Mutter, erblühte an ihrem Glück an den Kindern zu einer Schönheit, wie es landein und landaus keine zweite gab.

Eine Juno nannte sie Lindenschmidt mit schwiegervätterlichem Stolz, Ceres hieß sie der Pastor — aber das rechte traf der Baron, als er sie eines Tages im Vorbeireiten auf ihrem Haustritt sitzend und das Jüngste am Busen nährend fand, während die anderen vier um ihre Füße wielten: „Mutter Maria — das ist die deutsche Mutter Maria, weder zu sanft noch zu beselgt wie alle die römischen sind — stark und stolz in ihrer Mutterkraft, deutsch!" Und der Baron stieg vom Sattel und trat zu der ob der unvermuteten Bewunderung nicht wenig bestürzten Frau. Er küßte ihr wortlos die Hand und ritt heim.

Niemand hatte es gesehen, außer Maria und den Kindern; niemandem hat sie es gesagt, selbst ihrem Andreas nicht, wiewohl ihr manchmal die Hand brannte und auch der Mund gelüstete, diese ritterliche Huldigung, die ihr zuteil geworden war, wenigstens dem liebsten Manne kundzutun. Aber sie schämte sich ein wenig vor ihm, daß er sie auslachen und mißverstehen könnte, denn dieser Handkuß war doch ihr höchster Triumph gewesen. Der liebe Gott hatte eigens den alten Herrn Baron, den hochmögenden, auf die Reise geschickt und zu Pferde gesetzt: Da ist mir eine, die immer noch nicht glauben kann, wie glücklich sie ist — geh' und zeig' es ihr!

Der Baron aber ritt an jenem Tag in weitem Bogen um den Veltenhof und dachte: Wie ungleich der Herrgott seine Gnaden verteilt! Diese Schulzentochter ist eine wahrhaft Gebenedeiete und ihrem braven Manne eine Glücksbringerin ohne gleichen. Es geht immerfort aufwärts mit ihm. Aber der Schulzensohn, ihr Zwillingsbruder, das ist ein rechter Hans Dampf — ein Lump ist er. Hat Hof und Ackerwirtschaft erst halbiert, dann seinen Teil versinken und versacken lassen. Jetzt bietet er's gar zum Kaufe aus. Der Unmensch wäre imstande, seine kleine Frau samt allen Kindern in die Sklaverei zu vermakeln. Ein Lump ist er!

Und der Baron schrieb, heimgekehrt, an den Landrat: „Gegen den letztens in der Zeitung ausgelobten Hofverkauf Velten erhebe ich Widerspruch. Kraft dem Rednerischen Recht in Bezirk und Kreis trotz' ich dem Schädling. Wenn ein Verkauf wider meinen Willen zustande kommt, so werd ich alle Instanzen bis nach Berlin verfolgen, daß der Velten beim Verkaufe laut altgesetztem Rechtsbrauch in unserem Lande des Kaufpreises leer ausgeht. Haben wir auch längst kein Herrenrecht mehr auf jene Höfe, zumal nicht auf den Schulzenhof, so gilt doch dieses noch, daß seines Hofes verlustig geht, wer ihn vorsätzlich mit ungenehmigten Schulden belastet oder ohne Erlaubnis verschleudern will."

Das war zu jener Zeit, als überall in der Umgegend ein Schürfen und Suchen auf Metall begann. Die knorpeligen und verkrüppelten Eichen, welche Martha Velten allein und angstvoll in ihrer Hochzeitsnacht auf dem Veltenacker gepflanzt hatte, sie waren in diesem Frühjahr nicht wieder grün geworden. Man hatte sie verstohlen herausgerissen aus dem Acker. Aber die Dörfler sahen ein böses Vorzeichen in solchem Geschehen. Fremde waren ins Land gezogen, Bergbauer und Knappen. Sie brachten einen rauhen, unzufriedenen Ton mit und murrten wider alles. Säßig wurden sie nirgendwo, schlugen bald in diesem und bald in jenem Dorfe ihr Quartier auf, rauften und prügelten, fakten überall Händel.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192210311-14/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 31. Oktober.

60.00 Mk. Milchpreis ab 1. November

Der Milchpreis ab Stall des Erzeugers ist mit Zustimmung der Bezirkspreisstelle für 1.—15. November 1922 im Regierungsbezirk Merseburg mit 46 Mark Höchstpreis festgesetzt worden. Hieraus ergibt sich für die Stadt Halle ein Kleinhandelspreis von 60 Mark für das Liter Vollmilch.

Schwurgericht Halle a. S.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen den Kaufmann Max Becker, über die wir bereits berichtet haben, kam es zu näheren Auslassungen über die Umstände, die dem Becker die Anklage wegen betrügerischen Bankerotts einbrachten. Im Mai 1922 fuhr er, ohne Wissen seiner Frau, mit Waren in den Harz, schickte den Chauffeur mit dem Wagen und den Restbeständen zurück und fuhr selbst mit dem Erlös von 18 000 Mark nach Hamburg, um sich eine Stelle zu suchen. Dies gelang ihm erst nach 3 bis 4 Wochen. Angeblich hat er seine Brieftasche mit …000 Mark, die zur Tilgung seiner Schuldsumme dienen sollte, beim Rudern auf der Alster verloren. — Die Zeugenaussagen lauteten durchweg günstig. So bestritt u. a. ein seit …08 mit ihm befreundeter Zeuge, daß die Lebensführung des … besonders „luxuriös" gewesen sei. — Nachdem der Fall genügend geklärt war, wurde von weiterer Zeugenvernehmung abgesehen. Der Staatsanwalt stellt Antrag wegen betrügerischen Bankerotts, bittet aber um mildernde Umstände. Der Verteidiger plädiert auf Freisprechung. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig und sprachen ihm mildernde Umstände zu. Hierauf beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten 6 Monate Gefängnis und Anrechnung der Untersuchungshaft, das Gericht ging aber über das Strafmaß hinaus und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft von … Monaten, billigte ihm aber eine Bewährungsfrist von 3 Jahren zu. Der Angeklagte wurde sofort aus der Haft entlassen.

— **Kartoffel-Lieferung an Sozial-Rentner.** Die für den … Oktober d. J. zum Flugplatz zwecks Abholung von Kartoffeln bestellten Sozialrentner erhalten Nachricht, wann sie die ihnen zugedachten Kartoffeln abholen können. Die beabsichtigte Ausgabe der Kartoffeln findet am 31. Oktober auf dem Flugplatz statt. Die Fürsorgestelle für Sozialrentner befindet sich ab … Oktober d. J. Rathausstraße 6, I (Eingang zum Hochbauamt), Zimmer 11.

— **Die mitteldeutschen Bergarbeiter für Ablehnung des Schiedsspruches.** Die Kommunisten wirtschaften ab. Eine Konferenz der Delegierten und Vertrauensleute der gewerkschaftlich organisierten Bergarbeiter Mitteldeutschlands, die gestern in Halle abgehalten wurde, wehrte sich in einer Entschließung gegen den wilden Betriebsrätekongreß der Kommunisten und stimmte einen Gegenantrag der 10 Kommunisten mit 100 Stimmen nieder. Der Schiedsspruch für den Bergbau soll, so sagt die andere Entschließung, von der Reichslohnkommission abgelehnt werden, da man mit 50 Prozent Lohnerhöhung nicht zufrieden ist und diese für „völlig ungenügend" (!) hält.

— **Prägung von Fünf- und Zehnpfennigstücken!** Der Münzprägungsnachweis des Reichsfinanzministeriums bekundet, daß noch im September für 254 000 Mark Fünfpfennig- und für 596 000 Mark Zehnpfennigstücke ausgeprägt wurden. Als Grund wird uns angegeben: „Weiterbeschäftigung der Arbeiter". Man möchte über diesen Schildbürgerstreich lachen, wenn sich in dieser Angelegenheit nicht ein Maß wirtschaftspolitischer Verständnislosigkeit offenbarte, das bitter ernst stimmen muß. Will man die Arbeiter aus sozialer Rücksicht nicht entlassen und besitzen die leitenden Stellen so wenig Voraussicht und Energie, den Stempel für höhere Ziffern (nicht „Werte") vorzubereiten und deren Fertigstellung zu beschleunigen, so darf man der Ansicht sein, daß mit einer Beurlaubung der Arbeiter unter Fortzahlung des Gehaltes der deutschen Volkswirtschaft ein besserer Dienst geleistet würde als mit der Ausprägung von 1/100 Goldpfennigstücken. Bureaukratismus ist für diese Leistungen viel zu schwacher Ausdruck.

— **Fahrkartenverkauf zum doppelten Preise.** Die Fahrkarten sind nicht mit dem ab 1. November um 100 Prozent erhöhten Preise neu gedruckt oder überstempelt, sondern sie werden zum doppelten Betrage des bis Ende Oktober d. J. geltenden Preises verkauft. Der Reisende hat also stets das Doppelte des aufgedruckten, aufgestempelten oder geschriebenen (z. B. bei Blankokarten) Fahrgeldes zu bezahlen. Im Nahverkehr ist ferner neu, daß der Preis bei Einzelfahrten für mindestens 7 Kilometer (bisher 5), bei Zeitkarten für mindestens … Kilometer (bisher 6) erhoben wird.

— **Die Stammkarteninhaber** werden nochmals höflichst darauf hingewiesen, daß die Einlösung der zweiten Dekade bis … November fällig ist. Die Karten werden mit 30 Prozent Ermäßigung auf den ab 31. d. M. geltenden Kassenpreis ausgegeben. Abonnenten, die ihre Karten vor der Bekanntgabe der Preiserhöhung bereits eingelöst haben, werden ersucht, den Differenzbetrag an der Kasse des Stadttheaters nachzuzahlen.

— **Geographische Forschungen in Neuguinea.** Während des Krieges ist es dem Major der Deutschen Schutztruppe Dr. phil. h. c. Detzner gelungen, das Innere der noch von keinem Weißen betretenen Insel Neuguinea in vierjährigen mühseligen Reisen mit einer kleinen Schar treu ergebener Eingeborener zu erforschen und wichtige Forschungsergebnisse zu erreichen. Vier Jahre lang durchzog er, von den Engländern verfolgt, die Insel und kehrte erst auf die Nachricht vom Waffenstillstand zur Küste zurück, wo er von den Engländern als Kriegsgefangener behandelt wurde. Vor überfüllten Sälen hat Detzner über seine Reise und seine Erlebnisse unter den Kannibalen der Südsee u. a. in den Geographischen Gesellschaften in Berlin, Breslau, Königsberg, Tübingen gesprochen und reichen Beifall geerntet. Major Detzner wird am Sonnabend, den 4. November, 8 Uhr im Auditorium maximum unserer Universität seinen Vortrag wiederholen. Der Vortrag dürfte sich zu einem der interessantesten, die in letzter Zeit hier gehalten worden sind, gestalten. Karten zu 10 M., für Schüler und Studenten zu 5 M. bei H. Hothan.

— **Was sagt der Appetit dazu?** Die Lust zum Schokoladeessen könnte einem schon lange vergangen sein! Aber nun kommts noch schöner. Die Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladefabriken, G. m. b. H., Dresden nämlich, hat die Ladenpreise wieder heraufgesetzt, und es kostet vom 30. Oktober ab Kakaopulver 1600 bis 1900 Mark, Vanilleschokolade in Blöcken wird 143 bis 160 Mark kosten, in Tafeln 145 bis 162 Mark. Wer mit so „einfacher Marke" sich nicht begnügen will hat das Vergnügen, für eine 100 Gramm-Tafel folgende Preise zu bezahlen: Feine Vanille-Schokolade 50/50 147 bis 164 Mark, Schmelz-Schokolade 50/50 153 bis 170 Mark, Schmelz-Schokolade, bitter, 60/40 163 bis 180 Mark, Milch-Schokolade 163 bis 180 Mark, Nuß-Schokolade 163 bis 180 Mark, Milch-Nuß-Schokolade 163 bis 180 Mark, Creme-Schokolade 141 bis 158 Mark. Wer Schokolade essen will, muß heutzutage wirklich viel Geld haben. 145 bis 180 Mark für eine Tafel Schokolade — das kann man sich dann halt nur zu hohen Fest- und Feiertagen leisten. Wir haben schon allerlei Einschränkungen erleben müssen, da werden wir uns wohl auch die Schokolade abgewöhnen müssen — so schwer das auch fallen dürfte.

Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

Der ausführliche Kurszettel der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

Das Gesetz zur Abänderung des Getreidegesetzes

ist inzwischen veröffentlicht worden; es sieht eine Erhöhung der Preise für das erste Drittel der Umlage, für Roggen auf 28 300 Mark, für Weizen auf 30 300 M., für Gerste auf 27 300 M., für Hafer auf 25 500 M. die Tonne vor, also rund eine Vervierfachung des bisherigen Preises. Des weiteren sind in dem Gesetz die Ablieferungsfristen für das 2. und 3. Drittel der Umlage dahin geändert worden, daß bis zum 31. Dezember 1922, bis zum 31. Januar, 28. Februar, 15. April 1923 je ein weiteres Sechstel der Umlage zu liefern ist und daß für jedes dieser Sechstel der Preis nach dem im Gesetz vom 4. Juli 1922 für die beiden letzten Drittel der Umlage angeordneten Verfahren festgesetzt wird. Endlich ist die in dem Gesetz vom 4. Juli 1922 vorgesehene Möglichkeit zur Ablösung der Ablieferungspflicht von Originalsaatgut durch einen Geldbetrag ausgedehnt worden auch auf anerkanntes Saatgut für die Frühjahrsbestellung.

Maschinenfabrik Podens, A.-G. in Wismar. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um 19 Mill. Mark auf 30 Mill. Mark zu erhöhen. Die jungen Aktien werden von der Kommerz- und Privat-Bank Akt.-Ges. und der Firma Alexander Loewenberg Nachflg. übernommen und den bisherigen Aktionären zum Kurse von 127¼ Proz. zum Bezuge angeboten.

Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Forster u. Grüneberg, A.-G., in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 100 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Mill. Mark für das halbe Geschäftsjahr 1922/23 dividendenberechtigte Stammaktien auf 12 Mill. Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Firma Jaquier u. Securius zum Kurse von 435 Proz. mit der Verpflichtung übernommen, sie den bisherigen Aktionären im Verhältnis 1:1 zum Kurse von 500 Prozent zum Bezuge anzubieten. Ueber die Geschäftslage des laufenden Jahres wurde mitgeteilt, daß nach den bisherigen Ergebnissen, wenn keine unerwarteten Ereignisse einträten, auch auf das erhöhte Aktienkapital mit einem guten Ergebnis zu rechnen sein dürfte.

Rogler-Werke, Farben- und Lackfabrik, A.-G. in Düsseldorf. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Mill. Mark Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht und 20 Mill. Mark Stammaktien auf 33 Mill. Mark. Von den jungen Stammaktien wird ein Teilbetrag von 10 Mill. Mark den Aktionären im Verhältnis 1:1 zum Bezuge angeboten. Die restlichen 10 Mill. Mark sollen im Interesse der Gesellschaft bestmöglich Verwendung finden.

Börsenberichte

Berliner Börse.

Der Wochenbeginn hat an der Börse mehr oder weniger angenehme Ueberraschung gebracht: Die Tendenz war fester als man allgemein erwartet haben mochte. In Devisen und Dollar war das Geschäft sehr ruhig, aber die Tendenz fest. Man hält zurück, weil man mal sehen will, was die Markstabilisierungsanläufe mit den verschiedenen Konferenzen bringen werden, aber man verkauft nicht, denn man weiß nicht, ob man die Ware wieder bekommt. Sicher ist, daß die Kommissionen keine Devisen bringen, daß die Reparationskommission sogar Deutschland möglichst viel abnehmen will. Auf den Effektenmärkten waren einheimische Werte bevorzugt. Große Hausse war in Montanpapieren; auch im freien Verkehr war in Spezialpapieren, wie Ufa, großer Betrieb. Niedriger eröffneten Ilse, 150 Proz., Riebeck Montan 800 Proz., Guano 210 Proz., Badische 175 Proz., Erdöl 1500 Proz. Sonst überwogen schon bei Börsenbeginn Kurssteigerungen. Höher setzten ein: Montanpapiere bis um 800 Proz. (so Phoenix und Rheinische Braunkohle), Deutsche Kali 200 Proz., chemische Werte bis um 190 Proz., Elektrizitätsaktien bis um 400 Proz. (so Schuckert), Maschinenaktien bis um 300 Proz. (so Loewe), Textilwerte bis um 350 Proz., Junghans auf angeblich schwierige Käufe 205 Proz. Nach den ersten Kursen prägte sich die feste Tendenz besonders wieder in Montanpapieren noch entschiedener aus. Man spricht verschiedentlich von Mehrheitskäufen. Niedriger wurden Schlesische Zink nach der letzten scharfen Hausse 1250 Proz. Höher wurden Montanwerte bis um 2000 Proz. (so Rheinstahl); Phoenix noch 800 Proz. besser, Ilse fest 600 Proz., Riebeck 400 Proz. erholt. Höher wurden ferner Kali-Aktien bis um 150 Proz., chemische Werte bis um 220 Proz., Siemens 700 Proz., Böhler 350 Proz., Eisenhandel 275 Proz., Basalt 425 Proz., Fahlberg auf die Mitteilung über Lage und Aussichten 100 Proz., Petroleum 150 Proz. Es läßt sich also nicht übersehen, daß die Hausse nur einen Teil der Märkte erfaßt hat. Von Schiffahrtsaktien ließen Hamburg-Süd 100 Proz. ab, Bankaktien bis um 100 Proz. schlechter (so Handelsanleihe), Consols weisen Kursbesserungen bis um 30 Proz. auf. Im freien Verkehr wurden folgende Kurse genannt:

Becker-Stahl 1830, Benz-Motoren 1450, Deutsche Erdöl, junge 13 000, Deutsche Petroleum 3425, Eisen Matthes 1250, Frister u. Roßmann 9000, Max Hasse u Co. 350, Hochfrequenz 3650, Jpu 15 000, Lichtenb. Wolle 1500, Mannesmannmulag 1075, Meurer 480, Schebera 650, J. Sichel 1950, Tiag, alte 510, do. junge 490, Ufa, junge 1375, Ver. Chem. Zeitz 2700, Adler-Kali 1700, Halle-Kali 2450, Hannover-Kali 2750, Heldburg, Vorz.-Akt. 3250, Krügershall 1350, Ummendorf 1030, Mansfelder Akt. 3250, Diamond 20 100, Kaoko 1500, Kolonialanteile 78 000, Salitrera 165 000, Slomann leer 4600, Südsee-Phosphat 14 000, Comp. Hisp. Renten 325 000—33 300, do. Aktien 610 000.

In Auslands- und Kolonialpapieren war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Als niedriger sind zu nennen Lissaboner 50 Proz., Staatsbahn 900 Proz., Salitrera 10 000 M., Südsee 2500 Proz. Höher wurden Sloman 8800 Prozent, Canada 300 Proz., Türkenlose 3000 Proz., Neuguinea 225 Proz., Otavi 400 M., Mazedonier 445 Proz., Lombarden 900 Proz., Anatolier 650 Proz., Ungarn bis um 1200 Proz. Fest waren auch wieder Auslandskupons.

Nachher waren Daimler 140 Proz., Aschaffenburger 375 Proz. höher, Petroleum noch 100 Proz., anziehend, Harpen 2250 Proz. höher, Phönix im ganzen 1700 Proz. höher, Guano dann 200 Prozent erholt.

Heyden auf Gerüchte von Kombinationen mit der Anilingruppe 100 Proz., besser, Schuckert im ganzen 950 Proz. höher, dann 200 Proz. schlechter. Nachher gingen Harpener auf 20 000 Proz. Ostwerke 200 Proz. höher. Russische Banken fest.

Kassamarkt wurden höher: Ammendorf 600 Prozent, Rauchwaren Walter 90 Proz., Wiesloch 50 Proz., Omnibus 80 Prozent, Neuerode 55 Proz., Beton 125 Proz., Schöller 500 Proz., Cartonnage 60 Proz., Verkehrswesen 7000 Proz., Glauziger 210 Prozent, Seebeck 250 Proz., Kammerich 100 Proz., Bayr. Celluloid 300 Proz., Baden Masch. 225 Proz.

Niedriger: Nordd. Eis 100, Annen 150, Fraustadt 100, Keramag 300, Staßfurter 100, Egestorff Masch. 120, Kayser 240, Schlesische Textil 45, Preßspahn 160, Boeddinghaus 25 Prozent.

Leipziger Börse.

Infolge des Ultimos und der Einschränkung der Börsenaufträge verkehrte die Börse zu Wochenbeginn etwas ruhiger. Die Tendenz war anfänglich uneinheitlich bei leichter Neigung zu Kursabschwächungen. Im Verlaufe setzte sich aber wieder eine festere Tendenz durch, so daß eine größere Anzahl Papiere mit mäßigen Kursgewinnen aus dem Markt genommen wurden. Am variablen Markte war Adca gut behauptet plus 3 Prozent. Mansfelder konnten sich variabler befestigen. Sehr fest lagen Hartmann Maschinen, schwächer jedoch Schönherr, Schubert u Salzer. Stöhr zunächst 500 Proz. höher und variabel weiter 750 Prozent höher. Thüringer Wolle 800 Prozent abgeschwächt. Norddeutscher Lloyd 35 Prozent schwächer. Am Einheitsmarkt zeigten Pittler plus 225 Proz. Von Textilwerken sind zu nennen: Leipziger Baumwolle plus 110 und Merane Kammgarn plus 100 Prozent. Von Papierfabriken Najork plus 150 Prozent, die übrigen etwas abgeschwächt. Am Anlagemarkt Reichsanleihen und Konsols fest. Sächsische Rente und Leipziger Stadtanleihen höher bezahlt bei größeren Umsätzen. Valutapapiere wenig verändert. Im inoffiziellen Effektenverkehr überwogen bei gut behaupteter Tendenz die Kurserhöhungen.

Die Frankfurter Börse

eröffnete recht unsicher, Auslandswerte still, Ungarische Goldrente 4050, Kronenrenten 1150, 5proz. Lombarden 5325. Im Freiverkehr standen Ufa im Vordergrund, die bei lebhaftem Geschäft auf 1300 anzogen. Benz Motoren 1650, Mansfeld 2500, Stahlwerk Becker 1850. Jnag 840. Hansa Lloyd fester 540. Knorr Heilbronn 1275, Chemische und Elektrowerke still. Von Montanwerten sind Rheinstahl stärker beachtet. Devisen waren bei geringen Umsätzen leicht befestigt. New-York 4140, London 18 400, Paris 292, Schweiz 750, Holland 1615.

Devisen-Notierungen

Berlin, 30. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amstd.-Rottd.	1635,90	1641,10	New-York	4174,03	4197,97
Buenos Aires	1866,20	1513,80	Paris	291,27	299,73
Bulgarien	—,—	—,—	Schweiz	749,09	752,91
Brüss.-Antw.	271,32	272,68	Spanien	641,39	644,61
Christiania	753,11	756,89	Oesterr. abgest.	5,38	5,62
Kopenhagen	840,39	844,61	Prag	133,41	134,59
Stockholm	1122,18	1127,82	Budapest	1,62	1,64
Helsingfors	101,74	102,26	Poln. Mark-Noten	28,52	28,48
Italien	163,59	164,41	Japan (1 Jen)	—,—	—,—
London	18703,12	18796,88	Rio de Jan. (Millr.)	473,81	476,19

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 30. Okt.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Raffinade-Kupfer 99—99,3 %	1100-1120	Zinn (Banca-Straits-Austral)	3450-3470
Orig.-Hütt.-Weichblei	480-500	Hüttenz. (mind. 99%)	3400-3420
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	870-890	Reinnickel (98-99%)	2350-2450
Remelted-Platt.-Zink	660-680	Antimon (Regulus)	450—460
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% (in gekerbten Blöckchen)	1500	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	93000-93500
Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.)	1506	Elektrolytkupfer p 100 kg	13072
		Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte	706,36
		(Preis des Zinkhüttenverb.)	—

Leipziger Notierungen

Leipzig, 30. Okt.

Elitewerke	20	900,—	Köbke	40	1500,—
Zimmermann, Halle	15	700,—	Leipz. Baumw.	35	2500,—
Germania	25	1075,—	Leipz. Kammg.	50	2150,—
Hartmann	25	2950,—	Leipz. Spitze	40	1200,—
Pittler	30	1875,—	Leipz. Trikot.	30	1120,—
Penig	15	630,—	Leipz. Wollkäm.	30	—,—
Presto	20	1500,—	Meran Kammg.	50	2450,—
Schönherr	35	1800,—	Mittw. Bw.-Sp.	40	2190,—
Schubert & Salzer	30	2750,—	Mittw. Bw.-Web.	45	1425,—
Sondermann & Stier	30	810,—	Nordd. Wolle	32	7025,—
Wotan	40	1575,—	Harthau	30	—,—
Zahnr. Köllmann	15	1056,—	Stöhr	40	18500,
Zimmerm., Chemn.	12	725,—	Text Claviez	20	615,—
Kassel Jute	25	2800,—	Thür. Wollgarn	60	2300,—
Chemn. Spinn.	40	2000,—	Tittel & Krüger	40	2750,—
Dürfeld	25	1450,—	Tränkn. & Würk.	20	1550,—
Falkenst. Gard.	30	2300,—	Wernshausen	50	2850,—
Gera Jute	36	1950,—	Zittauer M.-Web.	30	1500,—
Kammg. Gautzsch	32	1200,—			
Allg. Dtsch. Credit	15	478,—	Faradit	39	—,—
Chemn. Bankv.	15	500,—	Hupfeld	25	1800,—
Leipz. Hyp.-Bank	8	180,—	Ldkr. Kulkwitz	15	—,—
Sächs. Bank	7	620,—	Sachsenwerk	20	1060,—
Mansfeld A.-G.	—	2300,—	Lpz. Piano-Zim.	30	18 0,—
Oelsnitz	—	3500,—	Rauchw. Walther	40	2725,—
Malzf. Schkeuditz	10	1700,—	Hugo Schneider	30	1300,—
Glauziger Zucker	50	4300,—	Thür. Gasges.	18	750,—
Halle Zucker	38	1800,—	Prehlitzer St.-A.	210	—,—
Körbisd. Zucker	15	—,—	Prehlitzer Lit. B.	1050	—,—
Rositzer Zucker	25	1650,—	Prehlitzer Lit. C.	700	37000,
Cröllw. Papier	40	2460,—	Tendenz: fest.		

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 30. Okt.

Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in fester Haltung. Es lagen zahlreiche Kaufaufträge vor, die aber nur zum Teil befriedigt werden konnten, da seitens der ersten Hand die Angebote weiter klein bleiben, die zweite Hand aber aus dem Markte verschwunden ist. Das Wiederanziehen der Devisenkurse mag der Hauptgrund für die Preisbefestigung gewesen sein.

Weizen wurde lebhafter zu kaufen gesucht, da der Weizenmehlabsatz sich wesentlich verbessert hat. Auch die Provinz suchte Weizen an sich zu ziehen. Für Roggen war die Nachfrage seitens der Mühlen nicht so groß; dieser Markt fand durch die Käufe zu Umlagezwecken eine Stütze, so daß sich die Preise ebenfalls verbessern konnten. In guter Braugerste blieb die Nachfrage weiter lebhaft, abfallende Qualitäten lagen ruhiger. Hafer konnte bei guter Nachfrage seinen Preisstand ebenfalls verbessern. In Mais war infolge der erhöhten Preise der Absatz in vorderer Ware nicht bedeutend, für spätere Abladung machte sich größeres Interesse bemerkbar. Rauhfutter bleibt weiter knapp angeboten. Oelkuchen konnten leichter abgesetzt werden, die übrigen Futtermittel wurden bei verhältnismäßig ruhigem Geschäft höher bewertet. Hülsenfrüchte wurden weiter zu kaufen gesucht.

Amtliche Notierungen **für 1 Zentner** ab Station

Weizen, märk. 9400—9600, pom. —, meckl. —, fest.
Roggen, märk. 8300—8500, pom. —, schles. —, fest.
Wintergerste 8800—9000, Sommergerste 9300—9900, fest.
Hafer, märk. 9300—9500, pom. —, schles. —, fest.
Mais, La Plata, —, ohne Provenienzangabe 8600—8700, fest.
Weizenmehl 26000—28300, Roggenmehl 25000—25500, sehr fest. (je 2 Z.)
Weizenkleie 4600—4700, **etwas fester,** Roggenkleie 4800—4900, fest
Raps 12000—14000, fest.

Victoriaerbsen	16000—17000	Lupinen, blaue	7000—7500
Kl. Speiseerbsen	14000—16500	Lupinen, gelbe	8500—9500
Futtererbsen	—	Serradella, neue	20000—25000
Peluschken	10000—11000	Rapskuchen	5500—5600
Ackerbohnen	9000—10000	Leinkuchen	—
Wicken	14000—16000	Trockenschnitzel, pr.	4500—4600

Zuckerschnitzel —, Torfmelasse 3200.

Nichtamtlich. Melassefutter: Weizenkleie 5200, Biertreber 5200, Treber 5200, Haferschalen 4400, Haferkleie 4300, Strohmehl 3800, Palmkernschrot 5200, Sennhütte 4600, Melisan 4500 Mark für 50 Kilogramm ab Verladestation.

Heu und Stroh. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter. Großhandelspreis für 50 Kilogramm ab märkischer Station: Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 2100 bis 2200, drahtgepr. Haferstroh 2100—2200, Lindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 2000—2100, Roggenlangstroh 2100—2200, geb. Krummstroh 1900—2000, Häcksel 2300—2400, handelsübl. Heu 1150—1200, gutes Heu 1200—1800 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19221031l-14/fragment/page=0003
DFG

Letzter Sport

Neue Wettspielordnung der deutschen Turnerschaft.

Der Spielausschuß der D. T. hat in seiner Wettspielordnung einige Aenderungen vorgenommen. Die Kreisgruppen wurden bezüglich der turnerischen Spielmeisterschaften (Deutsche Turnfeste ausgenommen) neu eingeteilt. Diese Neueinteilung sieht wie folgt aus: Ost: Kreise 1 und 3 a; Mittel: 2, 3 b, 3 c, 13 und 14; Nord: 4, 5, 6; Süd: 10, 11, 12 und Pfalz; West: 7, 8 a, 8 b und 9. — Der letzte Meister in jeder Spielart wird zu den Endspielen zugelassen, wenn er in der laufenden Spielreihe mindestens an 3. Stelle in seinem Kreise und an 2. in seiner Kreisgruppe steht. Wird der letzte Meister wieder Kreismeister oder Kreisgruppenmeister, so wird die jeweils nächstbeste Mannschaft zu den Endspielen zugelassen. Die untere Altersgrenze für Berechtigung zur Teilnahme an den Meisterschaftsspielen für Frauen wird auf 17 Jahre festgesetzt. — Der Spielausschuß hat außerdem eine Erklärung abgegeben, in der er den Spielausschuß des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen nach Auflösung des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele nicht für die geeignete Stelle hält, einheitliche Spielregeln für die deutschen Volkskampfspiele schaffen zu helfen. Der Spielausschuß der D. T. hält es vielmehr für richtig, alle beteiligten Volkskreise heranzuziehen, besonders die fraglichen Verbände für Leibesübungen und die Landesturnanstalten.

— **Der Konflikt im Radsport nimmt leider recht scharfe Formen an.** Wie der B. D. R. mitteilt, ist die Bekanntmachung des B. D. R., mit der kurzerhand die Lösung der Mitgliedschaft des Bundes Deutscher Radfahrer im B. D. R. verfügt worden ist, weder durch die Satzungen des B. D. R. noch durch andere Gründe gerechtfertigt. Nach den eingetragenen Satzungen ist der B. D. R. ordentliches Mitglied desselben; diese Mitgliedschaft kann durch willkürliche und satzungswidrige Verfügung des Vorstandes nicht beseitigt werden. — In der vielfach verbreiteten Mitteilung über die Gründung eines neuen Amateurverbandes wird bekannt, daß nur einige Bahnfahrer eines Berliner Vereins sich mit solchen Absichten tragen und zu der anberaumten zwanglosen Besprechung den Vorsitzenden des Sportausschusses des B. D. R. Eggert-Berlin eingeladen haben. Dieser hat sein Erscheinen mit der Erklärung abgelehnt, daß Bundesmitglieder allein dem B. D. R. angehören.

— **Mitgliederbewegung im B. D. R.** Der über das ganze Deutsche Reich und Deutsch-Oesterreich verbreitete Bund Deutscher Radfahrer umfaßt nach der letzten Bestandserhebung 64 225 Mitglieder und zwar 53 194 ordentliche 4449 Familien-, und 5528 Jugendmitglieder, stellt also alle anderen Verbände weit in den Schatten. Im Jahre 1914 gehörten 46 615 Mitglieder dem Bunde an. Der Krieg riß dann aber große Lücken auch in die Reihen der Radfahrer und sank die Mitgliederzahl bis 1918 auf 10 663 herab. Dann setzte der große Aufschwung im Sport ein. 1919 waren es schon 23 289, 1920 bereits 36 331, und im Vorjahre 43 107 Mitglieder, die sich dem Bunde angeschlossen hatten.

Neue Spanienreise des 1. F. C. Nürnberg. Der deutsche Fußballmeister von 1920 und 1921, 1. F. C. Nürnberg, tritt im Januar abermals eine Reise nach Spanien an. Er spielt am 6. und 7. Januar gegen den F. C. Barcelona.

Handballkampf Berlin-Leipzig 3:1 (0:0). Bei annehmbarem Besuch ging am Sonntag in Berlin der dritte Handballstädtekampf zwischen den Turnermannschaften von Leipzig und Berlin vor sich. Die erste Halbzeit verlief torlos. Bald nach Wiederbeginn sandten die Berliner das erste Mal ein, doch gelang Leipzig sofort der Ausgleich. Zwei weitere Tore kurz vor Schluß stellten dann den Sieg für Berlin sicher.

Wieder ein Meisterschwimmer disqualifiziert. Nach dem Startverbot für den deutschen Brustmeister Rademacher ist nun einer der schnellsten, für Deutschland startenden Schwimmer, Trolle (Stern, Hamburg), vom Deutschen Schwimmverband disqualifiziert worden, weil der Schwede für sein Land in den englischen Meisterschaften startete. Da deutsche Schwimmer in England nicht starten dürfen, glaubte der D. S. V. nun auch berechtigt zu sein, Ausländern, die einem deutschen Schwimmverein vorübergehend als Mitglieder angehören, den Start in den mit uns nicht in sportlichem Verkehr stehenden Ländern zu verbieten. Es liegt hier jedoch zweifelsohne ein Uebergriff seitens der maßgebenden Stellen im D. S. V. vor, denn man kann unmöglich Ausländern, die sich in Deutschland studienhalber aufhalten und gleichzeitig Mitglied eines deutschen Vereins sind, den Start für ihr Geburtsland in Ententeländern untersagen.

Aus Mitteldeutschland

Getreideumlage 1922 und die Thüringer Landwirtschaftskammern

Die Thüringer Landwirtschaftskammervertretungen erlassen folgenden Aufruf an die Landwirtschaft: Die Landwirte, deren Getreideernte durch die ungünstige Witterung durch Auswuchs und Verderbnis herabgemindert worden ist, werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 17 des Umlagegesetzes die Haftung (für nicht geliefertes Umlagegetreide) erlischt, soweit der Erzeuger nachweist, daß er das Liefersoll infolge unabwendbarer, bei der Unterverteilung nicht bereits berücksichtigten Ereignissen nicht erfüllen kann. Entsprechende Beschwerden sind beim Kommunalverband anzubringen unter Bezugnahme auf § 13 Abs. 3 vom 4. Juli 1922.

TU. **Weimar**, 30. Oktober. (Der vergessene Revolver.) Bei der Durchsuchung der Wohnung eines Weimarer Schriftstellers, der sonst nicht als „Revolverjournalist" gilt, wurde in seinem Schreibtisch ein Revolver gefunden, der ihm in Friedenszeiten zum Schutz auf einsamen Tirolerwanderungen diente, und seitdem unter alten Manuskripten ein beschauliches Dasein führte. **Der Eigentümer hatte an den Besitz der W[illegible]** garnicht mehr gedacht und sie infolgedessen abzuliefern verge[ssen]. Die Folge war ein Strafbefehl in Höhe von tausend Mark, ge[gen] den er Einspruch erhob. Die Schöffen setzten die Strafe [auf] 50 M. herab. Da der geächtete Schriftsteller politisch völlig ein[-]wandfrei ist, wird er die Rückgabe des beschlagnahmten Revol[vers] beantragen.

TU. **Jena**, 30. Oktober. (Aus dem Stadtra[t].) Nach der Einführung des Stadtdirektors Dr. Elsner und der Be[i]geordneten in ihre Aemter gaben die Sozialdemokraten ei[ne] längere schriftliche Erklärung gegen die Beiseitesetzung des Ober[-]bürgermeisters Dr. Fuchs ab, und schoben die Verantwortung f[ür] die Wahl des Stadtdirektors den bürgerlichen Fraktionen z[u]. Diese werden die Verantwortung zu tragen wissen.

tzk. **Altenburg**, 29. Oktober. (Zur Rechenschaft ge[-]zogen) wurde eine 21 Jahre alte Kontoristin von hier, die i[n] ihrer Eigenschaft als Verkäuferin in einem Lebensmittelgesch[äft] umfangreiche Unterschleife beging. In Abwesenheit des übrig[en] Personals ließ sie ihren schulpflichtigen Bruder große Po[sten] Waren an kleine Geschäftsleute bringen und kassierte bald dar[auf] die Beträge. Bereits vor einigen Monaten kam der Geschäfts[-]inhaber hinter die Unehrlichkeit und regelte die Sache selbst, oh[ne] Anzeige zu erstatten. Dessen ungeachtet hat die Angestellte na[ch]dem wieder in derselben Weise Gelder in beträchtlicher Höhe ve[r]untreut. Sie verschleierte ihre Straftaten, indem sie Rechnungs[-]unterschriften fälschte und falsche Einträge in den Geschäfts[-]büchern bewirkte.

Bankhaus Schweinsberg & Schröde[r]

Halle S., Magdeburger Str. 2
besorgt aufs beste Geschäfte jeder Art des
Wertpapiere- und Geldmarktes

Fernsprecher 1032 / 1033 — Drahtanschr.: Bankschrö[der]

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Er[ich] Messerschmidt; für den volkswirtschaftlichen Teil und Mitteldeutsch[land]: Hermann Huth; für Kommunalpolitik und Halle: Hans Heilin[g]; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Erich Seilheim. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 30. Oktober 1922

		heute	gestern
Festverz. Wertpap.			
DR-S. III14	5	99 50	100 25
do. [illegible]	4½	84 50	84 25
[illegible] VI. A	½	71 50	71 50
do. [illegible]	4½	91 —	90 50
D.R. [illegible] Ar	5	77 50	77 50
[illegible] do.	4	268 —	268 —
do. do.	3½	155 —	155 —
[illegible] do.	3	910 —	900 —
[illegible] A	4	298 —	280 —
D [illegible]-A.	1.1	83 20	82 75
P. St.-S.22	5	— —	99 90
do. 24	5	— —	96 10
do. 25	5	— —	98 50
do.34(Hib.	4½	— —	88 —
do.(auslb.)	4	— —	78 —
Pr.kons.A	4	— —	100 —
do.(StaffA	3½	— —	81 —
do. do.	3½	— —	91 —
do. do.	3	— —	155 —
Ba.A.08-14	4	— —	71 —
Bayr. Anl	4	— —	93 50
do.Eisb.Ob	3	— —	— —
do.Ld-Kul	3½	— —	— —
Hmb.S.-R	3½	85 —	80 —
do. St-A19	4½	103 —	95 75
do.do.07-14	4	110 —	106 —
Hess. Anl	4	76 —	74 50
do.	3½	69 75	64 —
Sä.St-A.1½	4	— —	95 50
do. St.-R	3	— —	85 —
Würt.St-A.	4	76 50	78 —
Stadtanleihen			
Berliner 04	4	94 —	90 —
do. 90	3½	96 —	— —
do. 12	4	— —	87 50
Chltb.89-99	4	86 50	87 —
Erf. St.-A	4	62 —	60 —
do.	3½	— —	— —
FrkfM07-11	4	117 —	110 —
do. 13	4	113 50	110 —
Mü St-A 14	4	— —	98 —
NürnbS-A.	4	— —	77 —
Potsd1919	4	— —	71 —
Schöneb07	4	73 —	73 50
Stettiner	4	72 —	80 —
do.	3½	— —	— —
Pfandbriefe			
Berl. neue	4	— —	86 —
do. do.	3½	— —	74 —
Brandenb.	4	— —	86 —
Lnd.CtrPf	4	— —	83 —
3½L.C.Pf	3½	— —	74 —
Ostpreuss.	4	85 —	84 50
do.	3½	72 50	72 50
Pommern	4	98 —	95 —
do.	3½	90 —	86 —
Pos. L. D.	4	64 —	60 —
do. L. E.	4	64 —	60 —
do. 11-17	3½	45 —	47 50
Sächs.alte	4	— —	— —
Sächs.neue	4	83 50	84 —
Sächs.alte	3½	84 50	— —
Schl. lnd A	4	84 75	84 50
do. A.	3½	75 75	77 25
Westfäl.	4	94 —	90 —
Wpr. ritt I	4	105 —	105 —
do. II	4	105 —	— —
do. neul	4	75 —	73 —
do. I B	3½	104 —	— —
do. II	3½	— —	— —
do. neul.	3½	85 —	82 —
Wpr.rittSI	3	— —	— —
Wpr.rittSII	3	— —	— —
Berl. Hyp.	4	104 —	100 10
Dt. Hyp.	4	— —	97 —
Meiningen	4	98 —	— —
Pr. Boden	4	3200—	— —
Pr. Hyp.	4	1775—	75 50
Ausländ. festverz. Wertpapiere			
Mexik.1899	fr.Z.	— —	50150
do. 1904	fr.Z.	— —	— —
Oest.S-S 14	4½	— —	— —
do.Eisb.A	4½	220 —	190 —
do. Goldan	4	17200	17200
do.Kron-R	4	3750—	— —
do. knv.R.	4	— —	— —
do. Silb.R.	4⅕	— —	— —
do. Pap. R	4⅕	— —	— —
Rum.konv	4	— —	1460—
TürkAd.A	4	5800—	5500—
do.Bag-BI	4	6000—	6400—
do. do. II	4	4750—	4500—
TürkunifA	4	— —	— —
do. A. 05	4	5000—	4400—
do. A. 08	4	4600—	4300—
do. Zoll-O.	4	2925—	4200—
Türkenlos	fr.Z.	— —	22600
Ung.S-R13	4½	— —	12000
do. 14	4½	1300—	1000—
Ug.Gold-R	4	6925—	4075—
do.St.R.10	4	1150—	900 —
doKron-R	4	1500—	1000—
W.InvA.02	4	— —	— —
do.St-A.98	4	— —	— —
MexBew-A	fr.Z.	— —	— —
O-USt-Balt	3	— —	11028
do.9.Ser.74	3	— —	— —
do.E.-Metz	3	— —	— —
do.Goldpr.	4	— —	480 —
Badost. [illegible]	[illegible]	— —	— —

		heute	gestern
do.neuePr	[illegible]	— —	6500 —
do. Obl.	5	— —	— —
Anatolier I	4½	— —	4050 —
do. II	4½	— —	3800 —
do. III	4½	— —	3500 —
Kolonialwerte			
Dt. Ostafr.	5	— —	2350 —
Kam.ELB.	—	— —	750 —
N.-Guinea	—	— —	— —
Otav-MuE.	5	17700	16000
do.Gensch.	—	— —	— —
Sth-W-Afr.	—	— —	1260 —
Ausl. Eisenb.-Akt.			
Oest.-U.St	[illegible]	— —	— —
Balt.u.Oh.	—	27250	— —
Canada	—	— —	10 200
Lux. Pr.H.	—	— —	— —
Westf.Eisb	2,43	— —	— —
Dtsch. Eisenb.-Akt.			
Brsch. Ld.	8	— —	1150 —
HalbBlank	8	— —	2200 —
Halle-Hdst	0	— —	650 —
Schant.-B.	—	2000—	1850—
do.Gensel	—	5900—	6500—
Dt. Klein- u. Straßenb.			
Allg.DKlb	5	— —	— —
do.LkuStr	10	— —	818 —
D. Eisbtr.	10	— —	670 —
El.Hochb.	5½	— —	565 —
Ef. E. St.B	—	— —	— —
Han. StVA	6	— —	695 —
Magdb.Str	6	— —	— —
Stett. Str.	5	— —	— —
SüddtEisb.	5½	— —	— —
Schiffahrts-Aktien			
Argo Da.	30	— —	— —
D.-Aust.D.	14	1700—	1650—
H.-A. Pak.	10	1210—	1160—
H.-A.Reed	15	— —	— —
H-SdamD.	28	2425—	2535—
Hansa D.	10	910 —	930 —
Ndd.Lloyd	10	840 —	810 —
Schles. D.	7	— —	— —
V.Elbesch.	30	— —	2650—
Bankaktien			
BElWerte	18	— —	1290—
B.El.V.A.	4½	— —	— —
B.f.Brind.	10	— —	600 —
do.f.Thürg	10	— —	— —
Barm.Bkv.	14	— —	415 —
Barm.Cred	20	— —	350 —
B.Hyp. W.	14	— —	— —
Berg-M.In.	12	— —	400 —
Berl.H.-G	16	— —	4000—
do.Hyp.B.	6	— —	— —
Bschw. B.	12	— —	300 —
Br.H.HyB.	9½	— —	— —
Strb.f.Esb	0	— —	— —
Chemn.Bv	15	— —	— —
Cob.GotCr	10	— —	— —
Com.u.P-B	16	— —	790 —
Danz.Prvb	12½	— —	775 —
Darmst Bk	14	— —	800 —
Dess. Ldsb	12	— —	— —
Dt.-As. B.	—	— —	— —
Deutsch.B	24	— —	2125—
D.Eff.W-B	12	— —	— —
Dt.Hyp.-B	7½	— —	200 —
Dt. Uebs.	40	— —	54 000
Disc.-Ges.	29	— —	1150—
Dresd.Bk.	16	— —	880 —
EssCred.A	16	— —	— —
GothGdkb	9	— —	200 —
HbgHyp-B	10	— —	— —
Hildesh. B	12	— —	— —
Kieler Bk	15	— —	400 —
LeipzCrA.	15	— —	450 —
Luxb.I.B.	0	— —	— —
Meckl.Hy.	12½	— —	— —
MeingH-B.	8	— —	— —
MittldC-B.	12½	— —	550 —
Natlb.f.D.	14	— —	— —
Ndd.GdkB	7	— —	200 —
Ostb.f.HG	10	— —	— —
Oest. Cred	62½	— —	505 —
do. Ländb	6	— —	1250—
Pfälz. B.	10	— —	— —
do. Hyp-B	9	— —	— —
Plauen.Bk	15	— —	— —
Ptsd.Kr-B.	11	— —	500 —
Preuß.Bkr	7½	— —	— —
do.CbodCr	8½	— —	— —
do. Hyp-B	7	— —	145 —
do. Pfdbr.	7½	— —	— —
Reichsbk.	10	— —	— —
Rh. Cr.-B.	12	— —	425 —
Rh.-W.Bo.	6	— —	— —
Rost. Bk.	8	— —	— —
Sächs. Bk	7	— —	— —
Südd.B-B.	8	— —	— —
do. Disc-G	14	— —	— —
Ung. Cred	18½	— —	— —
Versb.Hbg	16	— —	— —
Westd. B.	7	— —	180 —
Wien.Bkv.	47½	— —	398 —
Wien.Unb.	37½	— —	695 —
Württbg.	10	— —	348 —
Berl. Brauereien			
Berl.Kindl	18	— —	1950—
Dt.Bierbr.	12	— —	600 —

		heute	gestern
Engelhar.	18	— —	995 —
Friedshn.	7½	— —	850 —
LandréW.	20	— —	3600—
Löwen-Br	18	— —	2000—
SchönSchl	4	— —	— —
Schulth-P.	20	1300—	1200—
Ausw. Brauereien			
Boch.Vikt.	15	— —	800 —
do. neue	—	— —	— —
BrauhNrb	15	— —	— —
Dortm. A.	30	— —	1500—
do. Union	20	— —	1400—
Düss. Diet	25	— —	— —
do. Höfel	25	— —	— —
Frkf.Heng	8	— —	— —
Germ.Drt.	15	— —	— —
GlückGels	16	— —	— —
Henn.Reif	10	— —	— —
Heß&Herk	18	— —	1100—
Höcherlb.	15	— —	— —
Holsten	18	— —	— —
Kiel. Schl	12	— —	1100—
Leipz. Rie	18	— —	730 —
Lindener	18	— —	1000—
Löw. Dort	10	— —	— —
Müs. Lang	15	— —	— —
Reichelbr.	18	— —	1475—
SchlegSch	25	— —	— —
Schöf.BrB	10	— —	660 —
Schwabbr.	25	— —	1325—
v. Tucher	14	— —	1100—
Wick.Küp	7	— —	1075—
Industrieaktien			
AachLeder	40	— —	2145—
do. Spinn	25	— —	3300—
Akkum. F.	25	— —	3900—
Adler. P Z	10	1500—	1440—
Adl.&Opp.	20	— —	4200—
Adlh. Glas	25	2500—	2300—
Adler-W.	20	— —	792 —
A.-G.f.An.	30	2450—	2500—
A.-G.f.B-A	15	— —	720 —
A.-G.f.Bür	20	— —	1400—
A.-G.f.P-F	28	— —	1100—
A.-G.f.Ver	50	45000	38000
Alexandw.	25	— —	1200—
Alf.-Dell.	20	— —	1250—
Alf.-Gron.	20	6010—	1500—
All.B.Omn	10	— —	665 —
All.Bod-G.	6	— —	— —
Allg.El.-G	25	2075—	1975—
do. V.-A.	3	— —	125 —
Alsen P.Z.	35	— —	5755—
Alum. Ind.	—	— —	— —
Amme,Gi.	50	2000—	2050—
Ammend.P	60	4000—	3400—
Ang.-C. G.	60	— —	6010—
Anh.Kohl.	20	— —	3600—
do. do V.A	6	— —	280 —
Ankerwer.	20	— —	4300—
Annab. St.	40	— —	3875—
AnnenerG.	15	1450—	1450—
AplerbA-V	8	— —	— —
Archimed.	45	— —	2975—
Arenb.Bgb	10	— —	— —
Aschaff. P	25	— —	1905—
Agb.Nb.M.	15	— —	2710—
Bach.u.Lg.	25	— —	2500—
Bad.A.u.S.	30	3700—	3650—
Baeru.StM	35	— —	3900—
Balcke M.	0	— —	1799—
Bambg. M.	10	— —	— —
B.f.H.u.In.	0	— —	248 —
BanningM.	20	— —	3860—
BaroperW.	25	2500—	2350—
Bartz&C.L	25	— —	1800—
BasaltA-G.	20	7650—	8100—
Bast A.-G.	25	— —	1250—
Baug.B.N.	—	— —	— —
Baug.K.W	—	— —	1900—
Bautzn.T.	21	1160—	1250—
Bay.Cellu.	40	4600—	4300—
do. Hartst.	25	— —	1450—
do.Spiglgl.	50	— —	4350—
Baz.Genuß	20	— —	2300—
Bedbg. W.	25	— —	1800—
BembgJ.P.	20	— —	2500—
Bendix, H.	10	950 —	1000—
Berg,C.E.	20	3500—	3675—
Berger T.	30	— —	1415—
Bergm. El.	20	1500—	1450—
Berl. A. M.	15	— —	1330—
do.Bautz.J	6	— —	1085—
do. Cemtb.	—	— —	960 —
do.Cich.-F	08	227 —	— —
do.Dapfm.	22	— —	2400—
do.G.Hutf.	46½	— —	4300—
do.Hol.Cpt	40	— —	1930—
do. Hot.G.	40	— —	3700—
do.M.Schw	33⅓	3400—	3225—
do.Ne r.K	15	995 —	940 —
do.Sped.V.	11	1100—	900 —
B.S.V.V.A	10	— —	800 —
Berth. M.	18	— —	1500—
Berzel.Bg.	25	— —	2490—
Bet.u.Mon.	25	1650—	1525—
Bing,Nrbg	22	5600—	956 —
Bielf.m W.	30	— —	5800—
Bismar.kh	—	— —	5000—
R.Blumenf	16	— —	830 —
Boch. Guß	30	6800—	6300—
Bdo.Hoch.	0	— —	298 —
Boeddingh	40	1775—	1800—
Böhler&Co	25	— —	7150—
Braigw.T.	0	— —	— —

		heute	gestern
Bosp. Ww.	50	2350—	2395—
Braunk uB	30	— —	3300—
Brschw.K.	30	4100—	4000—
do.Jutesp.	20	— —	2900—
do. M. B-A	60	— —	4200—
Breitb.P.Z	12	1360—	1200—
Br. B. Off.	25	— —	3400—
Brem.AllG	7½	— —	522 —
do. Linol.	0	— —	3190—
do.Vulkan	30	— —	4950—
do. Wollk.	30	— —	— —
BrownBow	9	— —	— —
Buder.Eis.	15	3260—	2775—
BuschEop.	24	1400—	1400—
do.F.W.L.	15	— —	1900—
do.W.V.A.	70	— —	3 00—
Butzke M.	20	— —	1100—
Byk,G.-W.	12	— —	1040—
Calm.Asb	20	— —	951 —
Capit.&Kl.	30	— —	5500—
Carlb.Altw	25	— —	— —
Carol.Brk.	50	11100	11100
Cart.Losch	40	2100—	2040—
Charlbg.W	10	710 —	700 —
Charlotth.	33	— —	— —
Ch.F.Buck	0	— —	5800—
Ch.Grießh.	27	2450—	2475—
do.Grünau	20	— —	1570—
do.v.Heyd	36	2310—	2200—
doMilch&C	20	— —	1785—
do. Weiler	25	— —	2275—
do.Fb.Gels	75	— —	13000
do. W.Alb.	30	— —	5300—
Ch. Spinn.	10	2000—	1950—
R.Chillgw.	25	1000—	1100—
Conc.Ch.F	30	— —	4750—
do. Spinn.	30	1650—	1650—
C. Schalke	35	— —	1620—
Cor.Fahrr.	20	— —	2700—
Crollwiz.P	40	— —	2200—
DaimlerM.	10	915 —	800 —
Delmenh.L	40	— —	2250—
Dess. Gas.	15	— —	1148—
Dt.Atl.Tel.	5	— —	1940—
Dt. Lux.B.	20	6700—	6150—
do.Nidl.Tl.	—	— —	3400—
do.Süda.T.	5	— —	1990—
do.Asphalt	40	— —	2500—
doBabcock	37½	— —	4500—
do.Eb.-Sig	24	— —	2500—
do. Erdöl	25	— —	14000
Dt.Fstergl.	25	— —	1395—
Gußst.Kp.	25	— —	1125—
do.Jutesp.	36	— —	5500—
do.Kabelw	20	1100—	1095—
do. Kaliw.	20	5175—	4800—
do.Kunstl.	16	— —	900 —
do.Maschf.	30	— —	1725—
do. Schtb.	40	6370—	1775—
do. Spglgl.	25	— —	— —
do. Steinz.	20	— —	1475—
do.T.u.St.	20	1200—	1200—
do.W.u.M.	30	5900—	5890—
do.Wassw.	15	1000—	1000—
do. Wollw.	30	3000—	2975—
do.Eisenh.	25	1600—	1350—
Dinn.R.W.	10	— —	1375—
Dittm.-N.	70	— —	— —
Dntzsch.T	60	— —	— —
Donnrsmh.	10	— —	7200—
Döring u.L	16	— —	3600—
Dtl.Uebers	12	— —	948 —
Drdu.B.-G	8	— —	— —
Drdn.Chro	35	— —	1450—
do.Gardin.	30	— —	1300—
do.Schllpr.	20	— —	900 —
DürenerM.	15	— —	6880—
Dürkopp	18	— —	1855—
DüssEWey	20	— —	1110—
do. E., Dr.	17½	— —	— —
do.Eisenh.	30	3300—	— —
do.Kmmgr	25	8700—	— —
d.oMaschB	25	— —	1440—
Dückh.uW	15	— —	1590—
Dyn.Nobel	20	2000—	1850—
Eckert M.	20	— —	8000—
Eggst.Szw	50	— —	4000—
EilenbKatt	50	— —	6400—
Eintr.Brk.	27	— —	5400—
Eisenbwk.	20	— —	5500—
Eiserz.A-G	0	949 —	950 —
Eisg.Velb.	45	— —	4900—
Eisw.Kraft	40	— —	— —
Esw.Meyer	25	— —	1200—
ElberfFarb	30	2700—	2650—
Elekt.Ddn.	10	— —	500 —
Elek. Anl.	8	720 —	620 —
do. Liefer.	16	— —	1000—
do.W.Lieg	10	431 —	460 —
do.L.u.Kr.	15	1825—	1600—
Elitewerke	20	— —	949 —
Els.BWollf	35	— —	2100—
Elsb.,J&C.	25	— —	2620—
ESt.Ulrich	10	— —	— —
Erdmd.Sp.	25	3200—	5300—
ErlangBw	20	— —	2300—
Ernem. W.	30	— —	— —
Eschw.Bk.	14	— —	3750—
Essen.Stk.	20	— —	6000—
Etz.&K181.	34	— —	— —
ExcelFahr.	25	— —	1750—
Fab.Bleist	35	— —	2875—
Fafnirw.	30	— —	— —
Fahlb.,L.C	25	1400—	1250—
Fikst.Caro	30	— —	— —
Fainj. Sp.	20	2250—	2100—
Faldm. P.	25	2200—	2100—

		heute	gestern
Felt.&Guil	25	2940—	2850—
Filt.&Brl.	18	— —	— —
Finkenb.P	18	— —	— —
Flend.Bkb	20	— —	1800—
Flsb.Schiff	18	— —	1600—
Flöther M.	25	— —	1800—
Frankonia	30	— —	400 —
Fraust. Zf.	36	4600—	4700—
Freund M.	20	— —	1850—
Frdrf. Kali	25	— —	3500—
Frdr.Hütte	30	— —	— —
Frister R.	20	— —	900 —
Fröbein Z.	40	— —	4000—
FuchsWag	22	— —	925 —
Gaggen.K.	12	— —	1425—
Ldw.Gans	18	— —	800 —
Gebh.&Co.	25	— —	1155—
Gebh.&Kö	0	— —	2675—
Geisw.Eis.	30	— —	— —
Gelsk.Bwk	20	— —	6750—
do. Guß	16	— —	1850—
Gensch.,G.	20	— —	1300—
Gg-M.-Bw.	24½	— —	3400—
Gbst.Renn	12	— —	— —
Germ.Zem.	30	— —	2300—
Gerrsh. Gl.	40	— —	11200
G.f.el.Utn.	20	1425—	1325—
GieselPZm	30	— —	— —
Gilden&C	35	— —	3395—
Girm.,J&C	30	1405—	1300—
Gladb.Tex	20	— —	— —
do.Wollin.	20	— —	2100—
H.Gladenb	25	— —	— —
Glasm.Sch	80	— —	10000
Glauz. Zu.	50	— —	4400—
Glockstw.	35	— —	1800—
Goldsch.T.	30	3000—	2810—
Görl.Wag.	27	1500—	1510—
C.P.Goerz	24	— —	2000—
Gotha	25	— —	1290—
Gropp. W.	44	— —	7600—
Grevenbr.	60	— —	4080—
Gritzn.Ma.	35	— —	— —
Grün&Bilf	10	— —	1900—
Gruschw.T	30	— —	1350—
E.Grundl.	20	— —	960 —
Gutm. Ma.	36	— —	— —
Habm&Gu	10	— —	950 —
HacketDr.	20	— —	1010—
WHagelbg	20	— —	1498—
HallMasch	40	— —	3510—
Ham.E.-W	10	— —	450 —
HamerF.li.	40	2250—	2400—
Hdlg.f.Gr.	0	— —	1000—
Hann.Imm	12	— —	— —
do. Masch.	36	— —	7000—
do.E.Wag.	20	1500—	1475—
Harb.W.G	60	— —	2995—
doEis u.Br	100	— —	5000—
Hark.BStP	80	— —	4500—
d.Bckb.kv	25	— —	1000—
do.do.St.P	26	— —	1280—
Harp.Bgb	20	— —	15250
Hartm.S.M	25	2100—	2000—
HasperEis	41	— —	3000—
Heckm. C.	40	— —	8200—
Hedwigsh.	16	— —	3600—
Heil. Imm.	25	— —	2060—
Hein,L.&C	30	— —	1950—
Heine&Co.	25	— —	1200—
Held & Fr.	20	1100—	1140—
Hemm.PZ.	30	— —	7000—
Hermannm	20	— —	— —
Hildeb.Mü	30	— —	1700—
Hilger vz.	30	— —	2170—
Hillewerke	25	— —	1305—
Hilpert-M.	14	— —	800 —
Hindr.-Auf	8	— —	1950—
HirschKup	15	— —	2500—
Hirschb.L.	25	— —	2900—
HöchstFrb	30	2655—	2625—
HoeschSta	24	8050—	6280—
Hoff.n.Stä.	25	1450—	1400—
Hohenlohe	7	— —	3350—
Ph.Holzm.	12	— —	1350—
Horch&Co.	10	— —	1100—
Hotbtr.Ges	20	— —	6500—
do.do.V-A	5	— —	217 50
Howaltsw.	24	— —	1475—
Höx.Godlh	30	— —	1400—
Hub.Braun	6	— —	3000—
Humb. Ma.	10	— —	1600—
Humboldm	30	— —	3000—
Hupfeld L.	25	— —	1775—
HutaBresl.	16	— —	1000—
Hutscheur.	20	— —	4000—
L.Hutsche.	40	— —	2990—
HttwKays.	10	— —	— —
do.Nidsch.	24	— —	1150—
Ilsebergb.	30	6200—	5700—
Industrieb.	25	— —	900 —
Jeser.Asph	35	— —	2900—
do. V.-A.	5	— —	— —
J.Schorust	20	— —	1150—
Jüdel&Co.	24	— —	1400—
Jungh.Gbr	15	— —	1100—
do. V.-A.	3	— —	— —
Jül. Zuck.	25	— —	— —
KahlaPorz	50	— —	3210—
Kahlbaum	20	— —	1580—
Kais.-Kell.	6	— —	2700—
Kali.Asch.	16	3500—	3325—
do. V.-A.	6	— —	100 8
Kalker Ma	25	— —	6650—
Kammr.W	30	— —	2600—
Kdlh.Auto	10	— —	— —

		heute	gestern
Kapler M.	25	— —	1840—
Karlsr. M.	30	— —	1595—
KartoNbr.	15	— —	1726—
Kassl.Fdst	46	— —	2650—
Kattw.Bg.	10	— —	4800—
Keula Eis.	10	— —	1300—
Keyl&Tho	60	— —	10500
Kehn&CM	45	— —	3100—
F.Klaus.S.	22	— —	1695—
Koch Näh.	30	— —	2700—
Köhlm.Stk	25	— —	2125—
Kohlendes	[illegible]	2000—	2650—
Kolb&Sch.	31½	— —	2950—
Klim&Jou	35	— —	2500—
Kln-Neues	27	— —	6500—
Kln-Rottw	20	2050—	2000—
KlnG.u.E.	10	600 —	620 —
KölschWg	25	3750—	3800—
Kög.Wilh.	25	— —	— —
Kögb.Lag.	6	— —	950 —
do.Walzm.	12½	2400—	2275—
do. Zellst.	16	— —	— —
KögbornB	30	— —	6400—
KögzeltPo	35	— —	2600—
Kont.Asph	45	— —	2700—
K.eNgA-A	8	— —	— —
do.Wassw.	7½	— —	— —
Körbisd. Z	15	— —	6525—
Körtg.Geb	20	— —	1050—
Körtg.Elk	50	— —	2002—
Kosth.Zell	12	— —	1290—
Kraus&Co	15	1500—	1250—
Krfd.Stahl	0	— —	— —
Krefft	40	— —	2025—
G. Krome	18	— —	800 —
KronprMt.	35	— —	3550—
Krüger&C	30	— —	2010—
Kruschw.Z	70	— —	2725—
KunzTreib	35	— —	1910—
Kpf.Dtsch.	10	— —	— —
Küppersb.	30	— —	4950—
Kyffh.Hü	10	— —	990 —
Lahm.&C.	12	— —	760 —
Lauchham	20	— —	— —
Laurahütt	10	5945—	4825—
Leipz.Gum	20	— —	— —
Lpz.Pia.Z.	30	— —	2000—
Werkz. M.	30	1660—	1850—
Leonh.Brk	15	— —	4100—
Leop. Gr.	20	— —	2000—
Leoph.Che	25	— —	— —
do. St.Pr.	25	— —	— —
RudLey,M	—	— —	950 —
LindeEism	25	1900—	1900—
LindenbSt	35	6100—	6100—
Lindstr. C.	30	— —	2000—
LingelSch.	18	— —	920 —
Lingner	25	— —	2100—
Linke Hof.	24	1900—	1650—
Loewe&C.	360	4050—	3250—
Herm.Löh.	20	— —	— —
Lorenz G.	35	1500—	1475—
Lot.B.u.H.	16	4500—	4150—
Lothr.Pl-Z	0	— —	1575—
LuckauSt.	20	— —	1255—
Lüdsch.M.	30	— —	1375—
Lüneb.Wa	100	— —	6500—
LutherMa.	45	— —	1600—
Mgdb.AllG	14	— —	805 —
do. Bergw.	27	— —	6000—
do.Mühlen	30	— —	1928—
Magir.C.D	12	— —	750 —
Malme.&C	40	— —	3100—
Mannesma	30	5500—	4495—
Mar.con.B	30	— —	7000—
Marienh.K	30	— —	1145—
Mark P. Z.	39	— —	— —
Mark. WfB	15	— —	3000—
Mkt-Kühlh	16	— —	875 —
MStk. u.H	15	925 —	900 —
Mf. Baum	22	2925—	2700—
do. Breuer	18	— —	1110—
do.Buckau	60	— —	4550—
do.Kappel	40	— —	4370—
Maxmilsat	35	— —	2000—
M.W.Lind	50	2298—	2195—
do. Sorau	25	— —	3475—
MWZittau	30	— —	1475—
Meguin&C	30	— —	2175—
Mehlth. T.	25	— —	1500—
HMeineck	25	— —	2190—
Merkur W.	36	— —	2750—
DrPMeyer	15	650 —	652 —
Mey.Kauff	20	— —	1200—
Mimo.A-G	24	— —	1600—
Mix &Gen.	16	— —	1040—
Mot.Deutz	15	1650—	1400—
M.Rüning.	35	— —	1800—
Mülh.Bgw.	20	9025—	8500—
C.MüllerG	20	— —	1300—
MüllerSpf.	15	4000—	4000—
Mün.L.u.K	10	650 —	675 —
Nat. Auto	15	1000—	960 —
Necks.Frz.	20	— —	— —
Neckarw.	10	— —	— —
Nep.Schiff	2	— —	1300—
Neu-West.	0	— —	4975—
Ndl.Kohle	30	4500—	4200—
Nitritfabk	20	— —	1650—
Ndd.Cellul	—	— —	— —
do. Eisw.	25	900 —	1000—
do.Gummi	0	— —	799 —
do.JVALB	15	— —	— —
do.do LA	16	— —	— —
do.Lagerh.	—	— —	1600—
do.Lederp.	8	— —	— —
do.Steing.	50	— —	2325—
do. Tr.Str.	30	— —	2100—

		heute	gestern
Ndd.Wollk	32	6790—	6800—
NordsTerr	—	— —	— —
Nb.Ak-W.	25	— —	2050—
Obscr.Urs.	9	— —	590 —
Obsch.EiB	15	2700—	2600—
do.Eis Car	15	2500—	2300—
do.Koksw	30	4975—	4625—
Odw.Htst.	20	— —	— —
Oeking St.	20	— —	3000—
Oel.Gr.Ge.	16	— —	— —
Ohles Erb.	9	— —	1499—
OppelnP-Z	30	2000—	1995—
Orenst.&K	40	— —	3950—
Osnb.Kupf	15	— —	3200—
Ostwerke	26	1925—	1775—
Otten.Eis.	25	— —	1275—
Panzer	50	— —	1950—
Passa.Bau	20	— —	4800—
Peipers&C	30	— —	— —
Pfors.Spin	25	— —	— —
PhönixBw	25	8000—	6700—
do.Braunk	20	— —	2600—
Pintsch J.	30	— —	5900—
Plauen.Gd	30	— —	1755—
do.Spitzen	20	1660—	1600—
do. Tüll	30	— —	1095—
PögeH.El.	12	840 —	850 —
Polyphon	40	— —	1700—
PongeSpi.	10	— —	1650—
Poppe&W.	30	— —	2370—
Po.-U-W.Z	15	— —	— —
A. Prang	20	— —	3000—
Pressp.Un.	50	3340—	3000—
Prestowk.	20	— —	1500—
RasquinF.	40	— —	3340—
Rating.Wa	30	— —	1350—
RauchwW	40	2900—	2810—
Ravnsb.Sp	25	— —	— —
Reich.Met.	40	— —	3000—
Reinck.i.E	20	— —	— —
ReisholzP.	18	— —	1100—
Reiß&Mart	30	— —	2340—
Rhnfeld.K	0	— —	— —
Reihn.Brk	30	— —	10 250
do. Cham.	40	— —	— —
do.Elektr.	15	— —	950 —
do.Gerbst.	14	— —	— —
do. Metall	—	990 —	925 —
do.Möbelst	40	— —	2875—
do. -NBgw	30	— —	— —
do. Spglgl.	100	— —	— —
do.Stahlw.	20	9450—	7200—
Rh.-W.Ind	7	— —	— —
do.Kalkw.	20	— —	6300—
do.Sprgst.	16	1250—	1305—
do. Z.-Ind.	11½	1500—	— —
Rhenania	20	1600—	1630—
RheidtElk	10	— —	1100—
Rich.,Dav.	40	— —	1630—
Rieb.Mont	30	9000—	9000—
RiedelJ.D.	26	2950—	2000—
Riehm&Sö	35	— —	1690—
Ritter, Wf.	14	— —	1600—
Rockstroh	30	— —	2300—
RddergBk	30	— —	6000—
Rombach.	16	2255—	2310—
Rosenth.P	50	5200—	4550—
Rositz.Bk.	7	— —	3490—
do.Zuckerf	25	1700—	1700—
Rotophot	20	— —	1200—
Rückforth	30	— —	880 —
Ruschew.	15	— —	— —
Rütgersw.	30	2150—	2125—
Sachsenw.	20	1110—	1100—
Schs.b.P-Z	20	— —	— —
do.Karton	25	— —	1160—
do.G.Döhl	35	— —	2999—
do.Kammg	30	— —	— —
do.Th.P-Z	30	— —	1700—
do.Waggo	37½	— —	1890—
do.Webst.	35	— —	1695—
SalineSalz	6	— —	1300—
Sangerh.M	20	— —	4300—
Sar.Schok.	40	— —	1400—
Sauerbr.M	20	— —	1598—
Saxon.P-Z	20	— —	— —
Schaef.Bl.	30	1225—	1225—
Scher.che.	35	— —	3700—
do. V. A.	4½	— —	— —
SchießEW	16	— —	1750—
Schl.B.u.Z	25	— —	1800—
do. St.-Pr.	15	— —	— —
do. Zellul.	20	— —	1550—
do.Lein.K.	30	— —	1650—
do.Mühlen	18	1580—	1580—
do.Potl.-Z.	30	— —	2250—
do. Textil	22	1380—	1425—
SchöfSchu	60	— —	7700—
Schneid.H	30	1105—	— —
Schöll.Eit.	80	15600	16100
Scholt.W.	20	— —	— —
Schombg.	40	— —	2700—
Schöndff.	10	— —	848 —
Schönbek.	25	— —	3000—
SchönwPz	20	— —	2605—
Schött H.	40	2495—	2498—
SchrgHek	12	— —	1695—
Schub&Sa	30	2650—	2575—
Schack&C	16½	3600—	2750—
SchulteH.	15	— —	— —
SchulzF.J.	50	— —	2970—
Schwb. P.	16	1750—	1796—
SchwelmE	30	— —	6800—
SeckMühl.	30	— —	1645—
SeebeckG	30	3200—	2950—
Segall	30	— —	1595—
Seift.&Co.	50	— —	2900—

		heute	gestern
Sieg.Solg.	15	— —	800 —
SiemElek.	0	— —	— —
do. Glas	30	4100—	3900—
Siem&Hal	20	6875—	5350—
SimonZell	30	— —	— —
SinnerAG	18	1500—	1540—
SondStier	30	— —	899 —
Spinn&So.	10	— —	1290—
SpinnRen.	25	— —	4800—
Sprst.Corb	17	— —	— —
StdtbHütt	10	— —	1720—
Stahl&Nöl	12	— —	— —
Staßf.che.	30	— —	6500—
Steing.Col	40	— —	4625—
StettBrPZ	15	— —	— —
StettCham	25	— —	3800—
do.El.W.	15	— —	875 —
do.Vulkan	20	4865—	4355—
Stock&Co	15	— —	890 —
Stodieck	17	— —	— —
Stöhr Ka.	40	18500	18300
StoewNäh	35	— —	3100—
Stolb.Zink	30	— —	5900—
StollwGbr	3	— —	— —
SralsSplk.	25	— —	9500—
StuhlfGoss	20	500—	4000—
Sturm AG.	200	— —	3500—
Süddlmm.	0	— —	600 —
Tafelglas	65	2865—	2600—
TecklbSch	25	— —	2810—
Tel. i.Berl	20	— —	1000—
Telt.-Kan.	0	— —	460 —
TemhFeld	—	378 —	390 —
Terra AG.	40	— —	2700—
Teut.Misb.	22	— —	— —
Thale Eis.	50	— —	— —
Thomé Fr.	30	— —	4000—
ThörlOelf.	75	5100—	5140—
ThürBleiw	32	— —	3100—
do.Salin.	6	— —	1100—
Tietz L.	18	— —	435 —
Tit.&Krüg	40	— —	2610—
Trachb.Z.	20	— —	— —
Triptis	22	— —	1690—
Tritonwk.	16	— —	850—
TuchAach	25	1700—	1890—
TüllfFlöha	25	— —	1530—
TkTabfeg	—	— —	— —
G. Unger	20	— —	955 —
UnionBau	12	850 —	900 —
UnF.chmP	15	1970—	1940—
Unionw.M	20	1170—	1170—
UnionGieß	25	— —	1400—
Unterb.Sp	25	— —	— —
Varz.Pap.	30	1560—	1450—
VerBF Gu	20	1650—	1440—
do. Mörtel	7	— —	810 —
do.chmChl	32	3900—	3200—
do.dt.Nick	60	— —	3300—
do.dt.Petr	0	— —	— —
do.Fischfb	20	— —	— —
do.GlnzsE	30	— —	6700—
do.Gothan	35	— —	1350—
doKohlAG	14	— —	— —
doKTroitz	12	— —	1250—
doMTuchf	30	— —	1700—
doMetHall	30	— —	2750—
do.Pinself	35	— —	2100—
doPZSchl.	30	— —	1799—
doSchmirg	50	— —	4000—
do.FrkSch	20	820 —	875 —
doSmyr.T	20	1025—	1099—
doThürMt	60	— —	2875—
do.Ultram	38	3600—	3800—
doZyp&W	30	— —	18980
Viktoriaw	25	— —	12895
VogTelDr	35	1150—	1200—
Vogt&Wo	18	— —	— —
VgtlMasch	10	— —	975 —
do. V.-A	6	— —	101 50
do. Tüll	30	1330—	1375—
VolkstAPz	24	— —	1675—
VorwBlf.S	15	— —	5500—
Vorw.Port	35	— —	— —
Wanderer	45	4010—	4105—
WarstGru	50	2860—	2890—
WassGels.	10	— —	648 —
WegelRuß	30	3200—	3000—
Wegel&H.	25	— —	1125—
Wender.p.	16	— —	2000—
Wernsb.K	50	— —	2875—
Wersch.W	20	— —	— —
WeserAG.	10	1255—	1300—
Wessel L.	35	— —	2600—
WestdJute	15	— —	1250—
WesterAll	20	— —	3900—
Westfal.E	40	— —	2700—
WstfDrHa	10	— —	1375—
doDrhtLdr	20	— —	1795—
do.Kupfer	28	— —	— —
WeyersbK	25	1750—	1555—
Wick. PZ.	30	2950—	2700—
WickrLed	30	— —	— —
Wicl&Har	20	— —	1700—
Wiesl.Tw.	20	1250—	1250—
Wilh.hütte	20	— —	1150—
WilkDamp	85	— —	4975—
Wißn.Mot.	60	4000—	3900—
Witt. Guß	30	— —	6750—
WittkTief	25	— —	2500—
WredeMal	10	— —	4150—
Wunderl.	28	— —	1600—
[illegible]Masch	60	8400—	8600—
Zellst.Ver	25	— —	1200—
do.Waldh.	30	— —	1800—
Zimmerm.	12	760 —	770 —
ZwickauM	20	1354	1260

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192210311-14/fragment/page=0004